SATTLERTAGUNG IN HAMBURG

9. November bis 11. November 2012

THEMEN

Programmablauf, S. 8–9

Vorgestellt:
Die Einmaligkeit eines Auftrags …, S. 11

Eine junge Innung:
Der Werdegang war nicht einfach, S. 19

Ausbildung:
Harald Fischer, Lehrausbilder für Gehörlose, S. 23

Vorgestellt:
Sattlers Wissen und Können, S. 27

Goldene Hochzeit für eine einmalige Sattlertroika, S. 53

Foto: © Michael Best, Hamburg

Willkommen in Hamburg

Die Hansestadt an der Elbe gilt nicht nur als Tor zur Welt, sondern lädt an diesem Wochenende die Mitglieder des Bundesverbandes Fahrzeugausstattung und Reitsportausrüstung zu ihrer 23. Jahrestagung ein. Ein inhaltsreiches und abwechslungsreiches Programm erwartet die Teilnehmer an drei Tagen, so dass auch diese, bereits zur Tradition gewordene Handwerker-Tagung als Höhepunkt im jährlichen Verbandsleben in Erinnerung bleiben wird. Dazu gehören die bereits obligatorisch gewordenen Zusammenkünfte der als Sachverständigen tätigen Mitglieder des Verbandes sowie die erstmalig zur Jahrestagung stattfindende Berufsbildungskonferenz. Im Mittelpunkt dieser Beratung steht unter anderem die Problematik der einheitlichen Gesellenprüfungen sowie Berichte aus den Berufs- und Meisterschulen. Neben der jährlichen Mitgliederversammlung ist der erste Nachmittag des Treffens verschiedenen Fachvorträgen sowohl für den Bereich Fahrzeugausrüstung und Reitsportsattlerei vorbehalten, wozu ein Motivationstraining gehört. Der abendliche Besuch in einem brasilianischen Restaurant wird die Teilnehmer in das für die Hafenstadt Hamburg typische internationale Flair verführen. Zu den Höhepunkten des diesjährigen Treffens wird unter anderem die Präsentation sowie die Fachvorträge der Hamburger Firma „Leder Reinke“ zählen, der auch für die Gestaltung und Durchführung dieser Veranstaltung zu danken ist. Während der traditionellen Workshops, mittlerweile fester und gut besuchter Programmpunkt der Jahrestagungen, steht bei den Reitsportsattlern der bisher erreichte Stand des Sattelmesssystems im Mittelpunkt. „Was ist bei der Innenausstattung eines Flugzeugs zu beachten?“ und „Wie lässt sich die Produktionsrate beim Zuschneiden, Nähen und Schweißen erhöhen?“ dürfte die Fahrzeugausstatter interessieren. Nach getaner Tagungsarbeit, ausgerüstet mit einer guten und reichlichen Portion von Neuheiten, Neuigkeiten, Anregungen für den eigenen Arbeitsablauf und manchem Rat vom Kollegen, geht es dann, wie nicht anders für Hamburg zu erwarten, Richtung Landungsbrücken und von dort auf die Planken des einmaligen „Partyschiffs für Sattler“. Dass die Wellen an Bord hochschlagen werden, versteht sich aus Erfahrung von selbst.

f.lli Giovanardi
textile experience

GEWEBE FÜR
SONNENSCHUTZ
INDUSTRIE
MÖBEL

ZUBEHÖR
PROFILE
KAROSSERIEBAU

Giovanardi GmbH
Reichenhainer Str. 22 _ D-09126 Chemnitz
Tel. 0371 5611553 _ fax 0371 5611554
info@giovanardi.de _ www.giovanardi.de

Grußwort zur Sattlertagung 2012

SATTLER Handwerk

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Hamburg ist nicht nur Umschlagsort für den Außenhandel. Die Stadt des größten deutschen Seehafens ist zugleich Treffpunkt für Künstler und unkonventionelle Denker. Ein idealer Ort also, um sich auf Bundesebene mit Sattlerkollegen zu treffen, um sich untereinander auszutauschen und gemeinsam neue Ideen zu schmieden.

Die Sattlertagungen der vergangenen Jahre haben gezeigt, dass die hohe Beteiligung Ihr Interesse an der beruflichen Fortbildung und dem engen Dialog unter Sattlerkollegen widerspiegelt. Es ist schön, zu erleben, welch starke Gemeinschaft und intensives Zugehörigkeitsgefühl sich hieraus entwickelt hat.

Mit Freude denke ich an die in Zukunft geplante, gemeinsame Jungmeistertagung der Sattler und Raumausstatter auf Mallorca, die sicherlich für beide Handwerke Früchte tragen wird. Solche Veranstaltungen möchten wir stärken, um neue Netzwerke und Innovationen entstehen zu lassen und die Ideale junger Unternehmer zu fördern.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine erfolgreiche Bundessattlertagung und grüße Sie herzlich,

Ihr
Norbert Berndt

ZVR-Präsident

EHRLICH LEDER

LEATHER SHOWS PROFILE

Xtreme

Ihr Profi für Outdoorleder mit höchster
technischer Anforderung für Bootssattler,
Flugzeugsattler, Reitsportsattler und
Outdoor Polster

Ehrlich Leder-Handels GmbH • Freiburger Str. 49-51 • D-88400 Biberach • Tel +49 7351 1980-0
Fax +49 7351 1980-70 • info@ehrlich-leder.de • www.ehrlich-leder.de

Grußwort zur Bundessattlertagung 2012

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ein herzliches Willkommen zur 23. Bundessattlertagung in Hamburg, der zweitgrößten Metropole unseres Landes. „Hier riecht man die Welt“, Hamburg ist Deutschlands Tor zu den anderen Kontinenten, die meisten Waren von und nach Übersee werden hier verschifft.

Viele Superlative – und weitere, die darauf warten entdeckt zu werden. Nutzen Sie Ihren Aufenthalt, um Hamburg kennen zu lernen.

Wenn Sie diese Zeilen lesen, sind Sie schon in unserem Tagungshotel, dem Arcotel Rubin, angekommen. Probieren Sie eine der Kaffeespezialitäten im hoteleigenen Kaffeehaus oder genießen Sie die Aussicht über die Dächer von Hamburg aus dem Wellnessbereich. Mit der U-Bahn sind Sie in ein paar Minuten im Zentrum oder bei den Landungsbrücken am Hafen. Auch die Reeperbahn und die Musicaltheater erreichen Sie schnell.

Freuen Sie sich auf unsere Hafenrundfahrt auf dem Partyschiff am Samstagabend und nutzen Sie die Begegnungen mit Ihren Kollegen und den Lieferanten sowie den Großhändlern für intensive und ergiebige Gespräche, selbstverständlich oder gerade auch über Fachthemen.

Für den Fachbereich der diesjährigen Tagung konnte der BVFR zwei innovative Sponsoren gewinnen. LEDER REINKE und WDN werden uns einen tiefen Einblick in Details zu aktuellen Themen gewähren. Auch Berufskollegen wie Sie und ich werden wieder reichliches Fachwissen und -können aus ihrer Berufspraxis an die Sattlergemeinschaft weitergeben. Referenten werden uns Erkenntnisse aus vielleicht vernachlässigten Bereichen unserer Geschäftstätigkeit näher bringen und uns zum Nachdenken anregen.

Der Vorstand hat es nicht immer leicht, populäre Themen zu finden, bitte helfen Sie uns und teilen Sie uns auf dem ausliegenden Fragebogen mit, welche Themen Sie interessieren. Falls Sie auch Tipps und Tricks für Ihre Kollegen haben – es wäre toll, wenn Sie uns dieses Wissen auf der nächsten Tagung zur Verfügung stellen. Nur gemeinsam sind wir stark, nur gemeinsam bleiben die Sattler vorn.

Eine solche Tagung auszurichten, erfordert eine Menge Vorbereitung und Beistand. An dieser Stelle möchte ich allen, die zum Gelingen dieser Fachtagung beigetragen haben, mein herzlichstes Dankeschön für ihre Mühe aussprechen. Einen riesigen Dank auch an unsere Sponsoren LEDER REINKE und WDN für die finanzielle und fachliche Unterstützung.

Im Namen der BVFR-Mitglieder möchte ich nicht versäumen, unsere herzlichen Glückwünsche an den ZVR-Präsidenten Norbert Berndt zu richten. Er wurde in diesem Sommer zum Präsidenten der ‚EuroInterieur‘ gewählt.

Ich wünsche uns allen eine erfolgreiche Tagung, viele bleibende Eindrücke und Informationen.

Roland Steiner
BVFR Präsident

Blick auf den Hamburger Hafen, Wahrzeichen der Stadt – das Rathaus

Stadt Hamburg an der Elbe Auen …!

Die Hansestadt ist Gastgeber für die Bundessattlertagung 2012

„Stadt Hamburg an der Elbe Auen, wie bist Du herrlich anzuschauen", so beginnt die jahrhundertealte Hymne der Stadt, die jeder Einheimische stolz mitzusingen weiß.

Und wer einen Hamburger nach der schönsten Stadt der Welt fragt, darf sich über ein mitleidiges Lächeln nicht wundern. Denn in den allermeisten Fällen ist die Antwort klar: Die schönste Stadt der Welt kann nur ‚Hamburg' heißen. Nirgendwo schlägt ein deutsches Großstadtherz weltstädtischer und beschaulicher zugleich.

Immerhin zählt die zweitgrößte Metropole der Republik nicht nur gut 1,8 Millionen Einwohner, der Stadtstaat beherbergt zudem mit dem größten Seehafen auch ‚Deutschlands Tor zur Welt'. Der Hamburger Hafen ist nach Rotterdam und noch vor Antwerpen die Nummer Zwei der Umschlagplätze in Europa und steht an 15. Stelle weltweit. Mehr als einhundert Mal pro Jahr laufen Kreuzfahrtschiffe den Hafen an.

Hamburgs Wassernähe ist einer der Faktoren, die die Stadt schon immer so einzigartig machen: Wohl jeder spürt auch heute noch einem Hauch Seefahrerromantik beim ‚Schiffegucken' an den St. Pauli Landungsbrücken, genauso wie bei einer Hafenrundfahrt mit der Barkasse zwischen Ozeanriesen oder durch die Fleete der historischen Speicherstadt. Mitten in der City wiederum laden Binnen- und Außenalster zu einer Schiffsfahrt durch ein weitverzweigtes Wasserstraßennetz ein. Alles in allem Grund dafür, dass Hamburg erwiesenermaßen mehr Brücken zählt als Venedig.

Die Nähe zur Nordsee und die zugleich günstige Lage in der Elbe waren einst auch maßgeblich für die Gründung Hamburgs. Im 7. Jahrhundert wurde die Stadt erstmals urkundlich erwähnt. Ihren Ursprung hatte sie in der strategisch wie wirtschaftlich günstig gelegenen Hammaburg, die ihr schließlich den Namen gab.

Die Gründung der Hanse als Bund der Kaufleute aus dem Nord- und Ostseeraum im 12. Jahrhundert bescherte Hamburg eine wirtschaftliche wie politische und kulturelle Blüte. Ein halbes Jahrtausend sicherte die Mitgliedschaft in diesem Bund den Kaufleuten der Stadt Wohlstand und Reichtum. Bis heute schimpfen Neider sie deshalb gern abschätzig als ‚Hamburger Pfeffersäcke'. Wer sich allerdings der Macht der Hanse zu sehr in

den Weg stellte, zahlte dies mitunter sogar mit seinem Leben: 1401 wurde der berüchtigte Freibeuter Klaus Störtebeker gemeinsam mit 30 Gesinnungsgenossen auf dem Grasbrook, heute ein Teil der neu entstandenen Hamburger HafenCity, enthauptet. Sie blieben nicht die Einzigen.

Bis in die jüngere Zeit wird die Geschichte der Freien und Hansestadt Hamburg jedoch auch immer wieder von tragischen Ereignissen und dunklen Kapiteln überschattet: 1842 vernichtet der ‚Große Brand' weite Teile der Altstadt und kostet 20.000 Menschen das Obdach. Nur 50 Jahre später wütet die Cholera in Hamburg – von den fast 17.000 Erkrankten stirbt mehr als die Hälfte. In der Zeit des Nationalsozialismus werden 8.000 Hamburger Juden ermordet. Alliierte Bombardements lösen 1943 den berüchtigten Hamburger Feuersturm aus, in dessen Gluthölle fast 35.000 Menschen umkommen. 1962 wird die Stadt während einer der schwersten Flutkatastrophen an der Nordseeküste von einem verheerenden Hochwasser heimgesucht.

Doch der ungebrochene Wille der Hamburger nach größtmöglicher Freiheit des Handels und politischer Unabhängigkeit lässt die Stadt heute prächtiger erblühen denn je. Als Metropolregion sichert Hamburg auch großen Teilen der benachbarten Bundesländer Schleswig-Holstein und Niedersachsen Wohlstand und Wirtschaftskraft. Neben Schifffahrt, Hafen und Werften ist die Luftfahrtindustrie mit dem Airbus-Werk in Finkenwerder einer der wichtigsten Arbeitgeber der Region. Ein besonderer Magnet für Unternehmen und Verbände ist die Hansestadt auch als Messe- und Kongresszentrum.

Hamburg steht zudem für eines der wichtigsten Medienzentren Deutschlands – hier haben Verlagshäuser wie Gruner + Jahr oder der SPIEGEL ihren Sitz, begründete Axel Springer nach dem Krieg sein Imperium, publizieren Buchhäuser wie Hoffman und Campe. Und Hamburg zählt mit seinen namhaften Museen, der Staatsoper, Thalia- und Ohnsorg Theater oder als Musical-Metropole zu Deutschlands wichtigsten Kulturzentren.

Die historische Speicherstadt

Mehr als fünf Millionen Touristen zog es deshalb auch im vergangenen Jahr in die Hansestadt – ein neuer Rekord. Die meisten ausländischen Besucher kamen übrigens aus Großbritannien. Kein Wunder nämlich, gilt doch Hamburg schon immer und nicht erst seit der Besatzung nach dem Zweiten Weltkrieg als die mit Abstand britischste Stadt Deutschlands. Und auf ihre historisch gewachsene Affinität zu allem Britischen halten die Hanseaten in ihrer traditionellen Gediegenheit seit jeher große Stücke. Nicht von ungefähr kommt somit die Redewendung: Wenn es in London regnet, spannt man in Hamburg den Schirm auf. Doch auch in manch anderer Hinsicht pflegt der Hamburger gern seine Eigenheiten. Etwa wenn es um die Herkunft geht: Wer seit langem familiär in der Hansestadt verwurzelt ist, gilt als ‚geborener' Hamburger; wer zumindest hier zur Welt kam, darf sich noch einen ‚gebürtigen' Hamburger nennen; Hinzugezogene dagegen bleiben für die einen wie die anderen unabänderlich ‚Quiddjes'. Sprachliche Eigenarten etwa sind nicht allein im Hamburger Platt begründet, das zudem in seiner ganz besonderen Vermischung mit dem Hochdeutschen als ‚Missingsch' bezeichnet wird. Auf ein höfliches ‚Danke' hört man meist ein ‚Da nich für'; statt ‚ungefähr' oder ‚in etwa' heißt es ‚um und bei', und saloppe Mengenangaben wie ‚fast' oder ‚knapp' werden durch ‚bummelig' ersetzt.

Einen echten Hamburger – geboren, gebürtig oder gefühlt – zeichnet eines allerdings besonders aus: seine unerschütterliche Widerstandskraft gegen das Hamburger Schietwetter. Stoisch trotzt er schmuddelig-nieseliger Ungemütlichkeit, einer ganz anderen Art von Wassernähe. Denn nach jedem noch so feuchtkalten Winter wird er stets von einem wundervollen Sommer mit geradezu mediterranem Flair entschädigt. Und das ist ihm einmal mehr Grund genug, Hamburg als schönste Stadt der Welt zu fühlen.

Michael Best, Hamburg

Programmablauf Bundesfachtagung der Sattler in Hamburg vom 9. bis 11. November 2012

(Änderungen vorbehalten)

Freitag, den 9. November 2012

09:00 bis 12:00 Uhr **Treffen der Sachverständigen im Sattlerhandwerk**
- Abschürfungen im Einstiegsbereich bei Leder,
- Verhalten von Leder: Wasseraufnahme, Flächenstabilität, Dehnungsverhalten

09:00 bis 12:00 Uhr **Berufsbildungskonferenz**
- Der neue Berichtshefte-Ordner des ZVR,
- Erfahrungsaustausch über den Ablauf der Meisterprüfungen,
- Stand der Vereinheitlichung bei den Gesellenprüfungen,
- Berichte aus den Berufs-und Meisterschulen u.a.

12:30 Uhr *Mittagsimbiss*

13:30 Uhr *Begrüßung*

13:45 bis 15:15 Uhr **Mitgliederversammlung des BVFR**
(Nur für Mitglieder des BVFR)

15:45 bis 18:00 Uhr **Fachvorträge Fahrzeug und Reitsport**
- Eine optimale Qualität erfordert optimale Werkzeuge,
- Wie Nadel, Faden und Co. die Fertigungsqualität beeinflussen,
- Was ist zu beachten bei Computern und Software für den Sattler,
- Wie überwinde ich den inneren Schweinehund? (Motivationstraining mit Ingeborg Pflicht)

19:00 Uhr **Abendbuffet**
Zu Gast beim ‚Brasilianer Panthera Rodizio'
(Treffpunkt im Foyer des Arcotel Rubin)

Begleitprogramm: Fahrt mit dem Linienschiff durch den Hamburger Hafen nach Finkenwerder,
Spaziergang am Elbstrand
Treffpunkt: 14:00 Uhr im Foyer

Samstag, den 10. November 2012

9:00 Uhr	**Tagungsbeginn** Begrüßung
14:00 bis 18:00 Uhr	**Workshops Fahrzeug** – Flugzeuginterieur – Was ist zu beachten?, – Produktivitätssteigerungen beim Zuschneiden, Nähen und Schweißen, – Fahrzeugkarosserien beziehen, Airbagnähte, Zertifizierung von Planen für die Ladungssicherung u. a.
16:00 Uhr	*Kaffeepause*
19:00 Uhr	**Transfer zu den Landungsbrücken**
19:45 Uhr	**Sektempfang auf dem Partyschiff**
	anschließend
	Bordparty der Sattler Abendveranstaltung mit Hafenrundfahrt, Essen, Musik, und Tanz
Begleitprogramm:	Shoppingtour in Hamburg mit kulturellen Einlagen Treffpunkt: 14:00 Uhr im Foyer

Sonntag den 11. November 2012

09:00 Uhr	Reflexion, Diskussion und Aussprache danach Tagungsende

Lederrein

Damit's wieder schön wird!

Lederrein, professionelle Lederpflege für zu Hause! Jetzt in leichten 200 ml Flakons

Unsere professionelle Lederreinigungs- und Pflegeserie für alle Sorten gedeckte Glattleder, wird seit vielen Jahren u.A. für Ledermöbelhersteller, die Automobilleder- und Gebrauchslederwarenindustrie hergestellt. Über die Jahre wurde Lederrein stetig mit den neuesten Entwicklungen verfeinert. Jetzt gibt es Lederrein auch für zu Hause und für Kunstleder, PVC und Vinyl. Mit Lederrein erzielen Sie professionelle Ergebnisse. Die einfache Anwendung macht unsere Pflegeserie sehr geeignet für zu Hause oder unterwegs!

Die besondere Zusammenstellung der Lederrein Reinigung- & Pflegeprodukte reinigen, verleihen dem spröden und ausgetrockneten Leder seinen ursprünglichen Glanz, aktivieren ausgeblichene Farben, gibt dem Material seine natürliche Weichheit zurück und der UV-Schutz schützt es vor Hitzeeinwirkung und Sonneneinstrahlung.

Probieren Sie es aus! Sie werden begeistert sein!

Lederrein verkaufen wir mit Zufriedenheitsgarantie!

Ideal für alle glatten Ledermöbel, -Kleidung, - Schuhe, -Taschen, -Autositze, -Sattelzeug, -Motorradbekleidung u.ä.m. Wenn Sie nicht zufrieden sind, schicken Sie innerhalb 14 Tagen nach Ankauf, einfach unser Lederrein-Produkt, inkl. einer Kopie der Quittung mit Ihrer Anschrift und Kontodaten, an uns zurück. Wir erstatten Ihnen dann umgehend den Anschaffungspreis!

Lederrein ist nicht geeignet für Velours-, Nubuk- oder stark saugende Leder.

Vertrieb: Fa. Jos. Schreyeck
Postfach 104712 - D-40038 Düsseldorf
T: +49 (0)211 - 906 99 - 0
F: +49 (0)211 - 906 99 20
E: info@schreyeck.de - www.schreyeck.de

Lederrein

Qualitätsprodukte mit Zufriedenheitsgarantie

Die Einmaligkeit eines Auftrags ist für mich eine reizvolle Herausforderung

Jungmeister René Spieler hat das Patent für eine Sattler-Spezialität erworben

Wenn in heutigen Zeiten der Geheimrat von Goethe am Frauenplan in Weimar vor seine Haustür treten würde, um in eine Kutsche zur Fahrt in sein Gartenhaus zu steigen, dürfte ihm die Wahl zwischen den wartenden Droschken schwer fallen. Ordentlich in einer Reihe aufgestellt, warten täglich bis zu zehn dieser Gespanne auf ihre Fahrgäste, fast immer die unzähligen Besucher der Klassikerstadt. Fein geputzt, bequem gepolstert und gefedert, gezogen von schönen Pferden in bestens gefertigten Zaumzeug, gehören die Kutschen auch heute, wie zu Goethes Zeiten, fast das Jahr hindurch in das Stadtbild von Weimar.

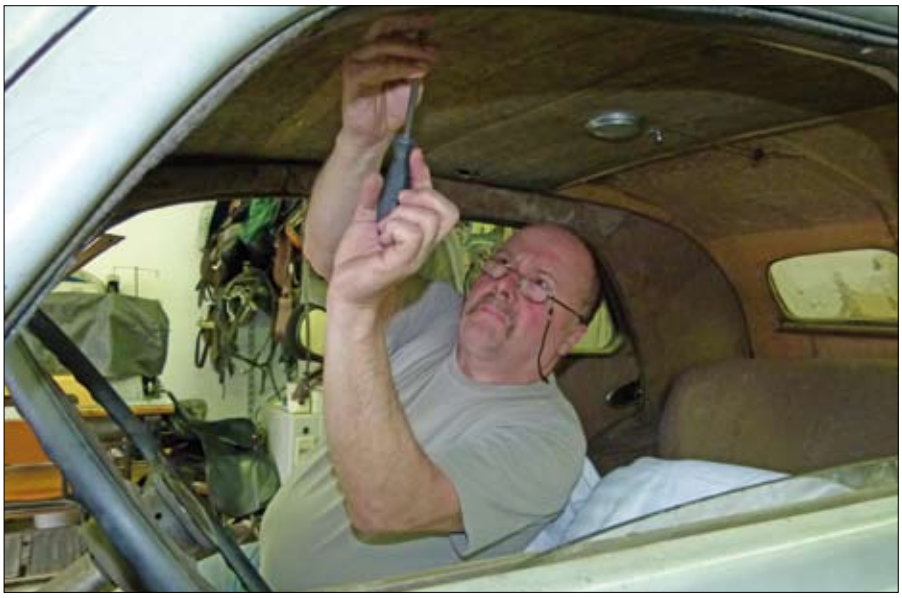
Sattlermeister René Spieler mit seinem Vater Klaus in der restaurierten Kutsche

Einer von jenen Handwerkern, die mit dem Instandhalten dieser attraktiven Fahrzeuge beschäftigt sind, ist der junge Sattlermeister René Spieler aus dem kleinen Thüringer Ort Oettern nahe Weimar. Seine etwa 70 qm große Werkstatt besteht seit fast zehn Jahren, und neben Meister Spieler gehen ihm sein Vater Klaus, gelernter Kfz-Mechaniker sowie Lehrling Bennie Aßmann zur Hand. „Dass ich mich nach dem Schulabschluss für den Sattlerberuf entscheiden würde, stand nie außer Frage“, beschreibt René Spieler seinen beruflichen Werdegang. Geboren in Jena, zogen die Eltern mit ihrem damals dreijährigen Sohn in diesen kleinen beschaulichen Ort, der gegenwärtig genau 154 Einwohner zählt. „Hier konnte mein Vater seiner Leidenschaft, den Pferden, frönen, und sie gaben letztlich den Ausschlag für die Wahl meines Berufs, der unbedingt etwas mit Tieren zu tun haben sollte.“ Seine Lehre absolvierte der heutige Jungmeister in der damaligen PGH (Produktions-Genossenschaft des Handwerks) in Jena. „Die Ausbildung war sehr vielseitig, was mir heute noch zugute kommt, denn die Spieler-Werkstatt kann selbstredend nicht ausschließlich von der Instandhal-

Bei der Arbeit am Verdeck: Bennie Aßmann, Auszubildender, 3. Lehrjahr

tung des Weimarer Kutschenparks überleben. Das wäre mir wohl auch zu einseitig, so eine wiederholte Tätigkeit“, meint René Spieler. Es sei gerade die Abwechslung, manchmal die Einmaligkeit eines besonderen Auftrags sowie auch die Herausforderung, die ihn an diesem Handwerk immer wieder begeistert, betont der Sattler. Dennoch sind es die Pferdegespanne, die für René Spieler eine Besonderheit bedeuten. Für das Anfertigen von so genannten Kot- oder auch Mistsäcken für Pferdegespanne hat der Handwerker vor mehr als zehn Jahren das Patent erworben. „Diese Säcke dienen dem Einhalten der Sauberkeitsrichtlinien in Städten und Gemeinden, also für Gespanne aller Art, sprich: dem Auffangen von Pferdemist“, erläutert René Spieler und fügt an, dass er diese Auffangsäcke in der Zusammenarbeit mit Gespannführern entwickelt hätte. Bis zu 60 solcher Sackpaare werden jährlich in der Spieler-Werkstatt gefertigt und verlassen Oettern weit über die Grenzen Deutschlands hinaus bis nach Italien, Österreich, Slowenien, Kroatien und Rumänien.

Doch bietet die Spieler-Sattlerei darüber hinaus die gesamte Vielfalt dieses Handwerks, angefangen bei der Fertigung von Planen verschiedener Größen über Autoinnenausstattungen, die Reparatur und Anfertigung von Motorradsitzbänken, Sätteln und Zaumzeug, Polsterarbeiten, Neuanfertigungen oder Reparaturen von Taschen und anderen Behältnissen. Dazu zählen die Oldtimer- und Kutschenrestauration wie auch das Fertigen eigens entworfener Kreationen von Lederschmuck, also das breite Spektrum



Arbeit im Oldtimer von Peugeot: Vater Klaus Spieler, gelernter Automechaniker

von unterschiedlichen Lederarbeiten. „Wir können und wollen uns nicht auf eine Richtung spezialisieren, damit wäre ein Überleben meines kleinen Unternehmens nicht möglich“. Einen Achtstundentag gibt es für den Sattler eher selten. An den Wochenenden geht es auf Handwerker-Märkte, um dort sein Angebot vorzustellen. In der Regel ergeben sich dort neue Aufträge und Bestellungen.

Vor zwei Jahren hat René Spieler zum ersten Mal auf Bestellung ein Ziegen-Geschirr gefertigt. Mittlerweile sind noch weitere acht dieser eher seltenen Gespanne hergestellt worden. „Diese Arbeit ist insofern interessant, weil jedes Geschirr aufgrund der verschiedenen Arten, Rassen und anderen Ziegenmerkmale unterschiedlich ist“, beschreibt der Sattler diese Arbeit, wobei indessen bereits Anfragen von Ziegen-Liebhabern aus Österreich vorliegen. „Seit ich selbständig bin, kommt mehr Arbeit ins Haus, als ich schaffen kann“, ist der Jungmeister zufrieden, träumt aber hier und da auch von dem besonderen Auftrag, nämlich der Restaurierung eines Oldtimers, an dessen Aufarbeitung sich noch keiner vor ihm ‚vergriffen‘ hat. Wenn alles gut geht, steht bald ein besonderes Gefährt vor seiner Werkstatt, nämlich ein so genannter ‚Apollo‘, ein Personenfahrzeug, das früher in der nahe gelegenen Stadt Apolda gebaut wurde, und wovon nur noch wenige Fahrzeuge vorhanden sind.

Was die Weimarer Kutschen betrifft, denkt er schon manchmal darüber nach, wenn er mit dem Reparieren eines Verdecks oder der Neupolsterung des Rücksitzes beschäftigt ist, mit welchem Droschken-Ungemach sich wohl die Herren von Goethe, Schiller oder auch Liszt abfinden mussten bei Touren von Weimar bis nach Italien oder Paris. „Da stopfe ich gleich noch eine Handvoll Rosshaar in die Rückwand, damit die heutigen Fahrgäste ihre Kutschfahrt durch Weimar in bester Erinnerung behalten“, meint schmunzelnd Sattlermeister Spieler.

Merkblatt Heben, Tragen und Transport von Hand
Schweres Heben und Tragen birgt immer die Gefahr, dass die Gesundheit gefährdet wird.
Zu dieser Thematik haben wir für unsere Mitgliedsbetriebe ein Merkblatt erarbeitet.
Kostenfrei anfordern:
Berufsgenossenschaft Rohstoffe
und chemische Industrie
Branchenprävention Lederindustrie
Lortzingstraße 2
55127 Mainz
Telefon: 06221 / 5108-25285
Telefax: 06221 / 5108-25999
E-Mail: praevention-leder-mz@bgrci.de
www.bgrci.de
BG RCI

skai®

www.hornschuch.com Interior

Wer hätte geahnt, dass ich beim Leder landen würde

Verkaufsleiter Heiko Wendt möchte die Sattler-Tagungen nicht missen

Irgendwie gehört er schon längst in die große Runde der Sattler. Ob auf den alljährlichen Bundestagungen des Verbandes oder zu den Treffen der Jungmeister, auch bei Workshops und Seminaren der Weiterbildung ist Heiko Wendt als aufmerksamer Zuhörer anzutreffen. Ob im fachlichen Gespräch vertieft oder am Abend mitten in der Handwerker-Gemeinschaft ist er als gern gesehener Gast stets willkommen.

Geboren als ein so genannter ‚echter Hamburger Jung' hatte er das Glück, bis zu seinem High-School-Abschluss, einige Jahre in den USA, im Bundesstaat Pennsylvania, zu verbringen. Er erlernte dann im Hamburger Hafen den Beruf eines heute nicht mehr üblichen Seegüter-Kontrolleurs, arbeitete in dieser Tätigkeit in Saudi-Arabien, in Nigeria und in anderen Ländern. Wieder zurück in Hamburg, ist er in der Möbelbranche – dem Möbel-Design – beschäftigt, bis ihn der Weg vor inzwischen 16 Jahren zu ‚Leder-Reinke' führt, ‚geschuldet' seiner langjährigen Freundschaft mit Hans-Joachim Reinke, dem Chef des vor 67 Jahren gegründeten hanseatischen Unternehmens. Seit drei Jahren arbeitet Heiko Wendt als Teilhaber dieser Firma, die feste Vertretungen in Luxemburg und den Niederlanden,

„Es fällt mir äußerst leicht, mit unserer Ware vorstellig zu sein, denn die ‚Reinkes', und das hat sich nach meiner Erkenntnis längst herum gesprochen, garantieren beste Qualität ihrer Produkte ..."

in Polen, Österreich, Russland, den Baltischen Republiken, in der Schweiz, in England und Skandinavien unterhält.

Wer von dem heute 50-jährigen Heiko Wendt durch die modernen Arbeitsräume der ‚Reinke-Firma' geführt wird, dem kann kaum verborgen bleiben, dass der ehemals mit Seegütern beschäftige Hamburger längst der Faszination vom Leder verfallen ist und dass ihm seine Aufgabe, dieses Material in seiner besten Beschaffenheit dem Kunden zu vermitteln, gewissermaßen zur Berufung geworden ist. Gleichermaßen ist dem Verkaufsleiter bei einem solchen Rundgang anzumerken, dass ihm seine tägliche Arbeit längst zum Bedürfnis geworden ist und er mit einer nicht zu verkennenden Portion Stolz umfassend Auskunft erteilt über Handel und Wandel des Unternehmens. „Unser Handelsprogramm umfasst vier Hauptbereiche, wozu das Möbel- und Automobilleder Alcantara und das Kunstleder gehören", erläutert Heiko Wendt. Bevorratet werden etwa 250 verschiedene Möbellederartikel aus deutscher und österreichischer Herstellung, basierend auf europäischer Rohware. Mit 300 ab Lager lieferbaren Ledern für Automobile und weiteren rund 300 Sonderposten dürfte die Firma Reinke in diesem Bereich als europäischer Marktführer gelten.

Außerdem ist ‚Leder-Reinke' Exklusivhändler der mailändischen Firma Alcantara für Deutschland und Benelux. „Heute kann ich mir kaum noch vorstellen, jemals mit einer anderen Tätigkeit beschäftigt gewesen zu sein", ist Heiko Wendt längst zum Spezialisten in Sachen ‚Leder' geworden, denn seine Aufgabe erforderte von Anfang an ein umfangreiches Wissen, angefangen

HEUBEL
Cabrioletverdecke
• Hoods
• Capote per auto
Innenausstattungen
• Interiors
• Interni per auto
Leder
• Leather
• Pelli
Zubehör
• Accessoires
• Accessori
HEUBEL
Natorper Straße 77
59439 Holzwickede
Telefon: +49 (2301) 8689
Fax: +49 (2301) 13010
Web: www.heubel-sattlerei.de
eMail: mail@heubel-sattlerei.de

Ein klug geführtes Lager sichert den Geschäftserfolg

bei den von ‚Reinke' gehandelten Lederarten bis hin zu Vertragsabschlüssen mit Industrie und Handwerk. „Wir rechnen mit bis zu 3000 Stammkunden in der Bundesrepublik und dem Ausland und sind stets bemüht, diesen Kreis zu erweitern". Beispielsweise wird er in diesem Jahr etwa 12 Messen in Europa besuchen, um die Produkte seines Unternehmens vorzustellen und möglichst gut zu verkaufen. „Es fällt mir äußerst leicht, mit unserer Ware vorstellig zu sein, denn die ‚Reinkes', und das hat sich nach meiner Erkenntnis längst herum gesprochen, garantieren beste Qualität ihrer Produkte, und das gleiche gilt für die gesamte Kundenbetreuung", so Heiko Wendt. „Dazu gehöre eine fachgerechte Beratung, ein vernünftiges Preis-Leistungs-Verhältnis, die zügige Warenlieferung und das offene Ohr für alle Kundenwünsche", sind die Erfahrungen eines seit anderthalb Jahrzehnten tätigen Verkaufsleiters.

„Natürlich ist die Teilnahme an

Ingo Kunz beim Prägetest

Messen für unser Unternehmen wichtig, um unsere Produkte zu präsentieren", erläutert der Lederfachmann. Jedoch empfinde er seine Anwesenheit zu Tagungen und anderen Zusammenkünften bei den Sattlern vor Ort als äußerst nützliche Gelegenheit, mit den Handwerkern direkt am Produkt ins Gespräch zu kommen. „Das ist für mich die beste Form der Weiterbildung, die letztlich unserem Unternehmen zugute kommt", erläutert er seine kontinuierliche Teilnahme zu den Sattler-Zusammenkünften. „Ich habe das Gefühl, dass ich gern gesehen bin, was nicht zuletzt an der zuverlässigen Qualität unserer Produkte liegen dürfte", ist Heiko Wendt sich ziemlich sicher. Es sei zu jeder Zusammenkunft ein gegenseitiges Geben und Nehmen, ist seine Erfahrung. „Ich empfehle bewährte und neue Materialien, nehme aber auch gern manchen Hinweis, kluge Ratschläge meiner Handwerker-Kollegen mit zurück in die Firma, deren Umsetzung wir dann in unserer Belegschaft beraten und die schon oft zu Verbesserungen geführt haben", erläutert Heiko Wendt seine für ihn wichtige Präsenz im Sattlertagungskreis.

Dass während der zurückliegenden Jahre aus dem kollegialen fachlichen Miteinander auch herzliche Freundschaften entstanden sind, ist für Heiko Wendt ein beglückender Begleitumstand.

VALMEX®
POLYMAR®
AIRTEX®

Beschichtete Gewebe
für viele Anwendungen

- Freizeit
- Bootsverdecke
- Abdeckplanen
- Sonnenschutz
- Markisen
- Umweltschutz
- Transportindustrie
- Textiles Bauen
- Werbung

ALL COMPONENTS REACH COMPLIANT

Alle Bestandteile der Produkte von Mehler Texnologies entsprechen der EU-Verordnung **REACH** - Registration, Evaluation, Authorisation of **Chemicals**.

Die Herstellung unser technischen Textilien ist nach **DIN EN ISO 9001:2008** zertifiziert.

MEHLER eco-care

Unsere Verpflichtung
zu Umweltverantwortung
undNachhaltigkeit

Mehler Texnologies GmbH
info@mehler-texnologies.com
www.mehler-texnologies.com

MEHLER TEXNOLOGIES

Der Werdegang war nicht einfach, ist aber gut gelungen

Über eine moderne und junge Innung, die Nachahmer sucht

„Die älteste berufsspezifische Quelle, auf die wir uns stützen können, ist das ‚Amtsbuch der Sattler' aus Hannover von 1621. Im Verlauf von mehr als 100 Jahren (1621–1727) hat sich die Art der darin verzeichneten Einträge zwar geringfügig verändert. Im wesentlichen sind es aber immer die gleichen Rechtsvorgänge, die in diesem Buch fixiert wurden. Dazu gehören Aufdingungen von Lehrjungen, Lossprechungen von Gesellen, Zusagen auswärtiger Meister und Vermerke über die Erstellung eines Meisterstücks", erläutert Sattlermeister Boris Bielkine aus Hannover Angaben über die Innung vor mehr als vier Jahrhunderten in knappen Zügen.

Sattlermeister Boris Bielkine, Hannover

Ich bin seit April 1989 selbständig tätiger Sattlermeister. Kurz darauf bin ich durch unseren damaligen Obermeister Werner Römer sowie den Sattlermeister Willy Höpfner für den Eintritt in die Innung Hannover geworben worden.

Im ersten Jahr meiner Mitgliedschaft (zum günstigen halben Jahresbeitrag) durfte ich mich alsbald im Ehrenamt bewähren. Zunächst wurde ich Mitglied im Prüfungsausschuss der Gesellen, kurz darauf auch als Beisitzer im Meisterprüfungsausschuss.

Wir hatten seinerzeit einen eigenen, berufsbegleitenden Meisterkurs unter dem Motto ‚Hilfe zur Selbsthilfe' im Angebot.

Spätestens hier habe ich erkannt, dass wir gemeinsam im Innungsvorstand unbedingt neue junge Mitglieder für unsere ehrenamtliche Arbeit gewinnen müssten.

Mitte der neunziger Jahre durfte ich dann auch Lehrlingswart und Prüfungsvorsitzender der Sattler im GP-Ausschuss werden, so wurde das in jenen Jahren noch klassisch praktiziert.

„Das würde dann schon gehen, ich zeige Dir das dann mal, das kannst Du auch …", hieß es so manches Mal vom Vorstand der Innung, dem ich dann ebenfalls angehörte.

1991 habe ich in Berlin auf der ersten gesamtdeutschen Sattlertagung meinen Freund und Kollegen Wilhelm Weil kennen gelernt. Sattlermeister Siggi Bruhn und Eddie Hürter hatten die einmalige die Idee, einen Jungmeisterkreis der Sattler ins Leben zu rufen, um der Gefahr zu begegnen, dass unser

traditionsreiches Handwerk eines Tages im ‚Alterssumpf' versinken möge. Dass wir diese Idee dann in die Tat umgesetzt haben, erweist sich nicht nur zu den Tagungen vom heutigen Jungmeisterkreis als eine der klügsten damaligen Visionen, die unser Handwerk lebendig erhalten und weiter voranbringen.

In meinem Innungsvorstand ‚traktierte' man mich indessen als jüngstes Mitglied in diesem Gremium weiterhin und wollte mir die Aufgabe eines Obermeisters übertragen.

Spätestens hier habe ich erkannt (und meine Frau Doris hat zu unser beider Erkenntnis beigetragen), dass wir gemeinsam im Innungsvorstand unbedingt neue junge

Innungsvergnügen: Paddeln auf der Oerze

Mitglieder für unsere ehrenamtliche Arbeit gewinnen müssten.

Durch eine gründliche Überzeugungsarbeit ist es mir gelungen, den einstigen ‚Innungsgegner', den Sattlermeister Philipp Müller aus Hannover, für die Prüfungsarbeit unserer Innung zu gewinnen. Diese Zusammenarbeit funktioniert seitdem sehr erfolgreich.

Als 2008 durch Rücktritt eines Kollegen ein neuer Obermeister die Aufgabe übernehmen musste, habe ich das Amt für ein halbes Jahr übernommen. Es ist mir gelungen, einen jungen Vorstand mit vier Sattlern und zwei Raumausstattern unter dem Vorsitz von Obermeisterin Susan Jäger für diese Aufgaben zu motivieren. Mit Begeisterung und großem Elan haben wir uns der Arbeit gestellt. Nun bin ich mittlerweile der Älteste im Vorstand unserer Innung und freue mich, den Vorstand um zwei Generationen verjüngt zu haben. Ich freue mich umso mehr, weil ich gut genug weiß, mit welcher Problematik andere Innungen um ihr Überleben zu kämpfen haben.

Eine Unmenge alter Zöpfe galt es im Laufe der vergangenen Jahre nicht nur zu entstauben, sondern auch konsequent abzuschneiden. Eigentlich wollten wir ‚nur' die Geschäftsführung von der Kreishandwerkerschaft als Zwangsverwaltung wieder in die eigenen Hände nehmen, mussten jedoch feststellen, dass wir bei den ‚Alteingesessenen' auf gründliche Ablehnung stießen. Ähnliche Musterfälle, an denen wir uns orientieren konnten, gab es nicht. Eine Ausschreibung über die anfallenden Aufgaben war zu erstellen und Angebote einzuholen. Natürlich gab es anfangs auch in den Reihen unserer Mitglieder nicht nur Begeisterung. Da wir das Konzept mit juristischer Hilfe jedoch gewissenhaft aufstellten, konnten wir es einstimmig umsetzen. Wir vereinfachten die Bezeichnung der Innung in ‚Raumausstatter- und Sattlerinnung Hannover', erarbeiteten eine neue Satzung, erstmalig eine Kassenordnung und erstellen ‚nebenbei' ein modernes Innungssiegel. Diese Modernisierung erfolgte im Verlauf von knapp zwei-

einhalb Jahren. Die Geschäftsstelle ist postalisch bei uns eingerichtet. Hier besteht auch eine Partition auf unserem Firmenserver, auf die alle Vorstandsmitglieder zugreifen können. Dadurch herrscht Ordnung und der gleiche Datenstand. Die Geschäftsführung wird buchhalterisch von einem Steuerbüro unterstützt. Das erspart uns fast zwei Drittel der vorherigen Kosten.

Es gab auch zuvor reichlich Unzufriedenheit mit der Beschulung, sodass wir mit zwei Schulleitern bis hin zur Bezirksregierung sehr harte Verhandlungen führen mussten.

Zurzeit bin ich als stellvertretender Obermeister tätig, arbeite als Mitglied im Prüfungsausschuss der Sattler und als Fachobmann sowie im LIV (Quotensattler).Wir freuen uns, unsere Mitgliederzahl zu halten, haben jedoch große Schwierigkeiten, neue Mitglieder zu werben. Dabei zählt bei uns nicht nur allein die Arbeit. Vor zwei Jahren starteten wir zu einer tollen Kanufahrt mit anschließendem Picknick. In diesem Jahr boten wir ein Fahrsicherheitstraining mit Ladesicherungsschulung und anschließendem Essen an, leider war die Resonanz enttäuschend. Zu uns gehören derzeit 42 Mitglieder, davon acht Sattlereien sowie zwei Gastfirmen. Alle anderen sind Raumausstatter und unsere sechs Senioren.

Wir haben einige Versuche unternommen, andere Innungen mit einzubinden, um gemeinsam stärker aufzutreten. Doch es gibt immer wieder Vorbehalte verschiedener Art, auch alte, noch nicht abgeschnittene Zöpfe. Wir stehen Fusionen sehr offen gegenüber und können eine moderne, zeitgemäße Innungsverwaltung anbieten, die recht erfolgreich arbeitet. Gern tauschen wir uns auch mit interessierten Innungen aus.

(Boris Bielkine)

Ich würde mich auch heute wieder für diese Aufgabe entscheiden

Seit zwei Jahrzehnten ist Feintäschner Harald Fischer Lehrausbilder für Gehörlose

Ein gewisser Stolz ist seinem Gesicht deutlich abzulesen. Offensichtlich freut sich der 21-jährige Marco schon jetzt auf den Augenblick, wenn er seiner Mutter die von ihm selbst angefertigte Tasche zu ihrem Geburtstag schenken wird. Der junge Täschnerlehrling hat das Geschenk aus genarbtem schwarzen Rindleder nicht nur selbst gefertigt, sondern auch entworfen, als Muster gezeichnet, zugeschnitten und auf das Feinste genäht.

Die geräumige Hand- oder auch Schultertasche ist für Marco Schottstädt aus Berlin eine gut gelungene Probearbeit, denn eine zweite, nach dieser Vorlage gefertigte Arbeit, wird in wenigen Wochen den kritischen Augen der Prüfer zur Gesellenprüfung des Noch-Lehrlings standhalten müssen.

Ihr drittes Lehrjahr absolviert in dieser Einrichtung auch Maria Geiger aus Drachselsried im Bayerischen Wald. Gemeinsam mit vier weiteren Auszubildenden gehört sie zu der kleinen Gemeinschaft von vier Mädchen und zwei Jungen, die im Berufsbildungswerk München, einer Einrichtung des Bezirks Oberbayern, das Handwerk der Feintäschnerei erlernen. Die sechs Lehrlinge kommen aus verschiedenen Gegenden der Bundesrepublik in diese Ausbildungsstätte, die ihnen aufgrund ihrer gesundheitlichen Beeinträchtigung die Lehre in diesem Handwerk ermöglicht. Maria, Marco und ihre vier anderen Mitlehrlinge sind mit der Einschränkung der Gehörlosigkeit oder auch der Schwerhörigkeit belastet. Während ihrer dreijährigen Lehrzeit steht ihnen im praktischen Bereich Harald Fischer als Ausbilder zur Seite. Vor mehr als zwei Jahrzehnten absolvierte er seine Meisterausbildung im Feintäschner-Handwerk und nach 13-jähriger Tätigkeit in einer Münchner Täschnerei entschied er sich für diese nicht ganz einfache und eher

Maria aus Drachselried im Bayerischen Wald absolviert im Berufsbildungswerk in München ihr drittes Lehrjahr

Marco mit der von ihm gefertigten Tasche

seltene Aufgabe einer Tätigkeit als Ausbilder für Behinderte. „Anfangs hatte ich schon Bedenken, mich dieser Herausforderung zu stellen, denn ich erwartete logischerweise Schwierigkeiten aufgrund der eingeschränkten oder anders gearteten Möglichkeit der Verständigung“, erinnert sich Harald Fischer an den Beginn jener Zeit im Berufsbildungswerk, das im übrigen die Ausbildung von Gehörlosen auch in 22 weiteren Berufsrichtungen ermöglicht. Doch mittels intensiven Kursen auf dem Gebiet der Gebärdensprache, später durch den täglichen Umgang mit den ihm anvertrauten, sprachlich beeinträchtigten Mädchen und Jungen wurden diese Hürden zwischen Ausbilder und Lehrlingen bald bewältigt. „Ich würde mich heute wieder für diese Aufgabe entscheiden“, ist sich Harald Fischer sicher. „Die Freude, wenn alle mir anvertrauten Lehrlinge ihre Gesellenprüfung bestanden haben, zumeist auch nachfolgend eine Arbeitsstelle aufgrund ihres qualitativ guten handwerklichen Könnens vermittelt bekommen haben, das bedeutet für mich alle Jahre wieder eine nicht ganz alltägliche Genugtuung, ebenso eine Bestätigung, den richtigen gemeinsamen Weg mit ihnen gegangen zu sein“, beschreibt der Täschnermeister solche Momente. „Ich bin bestrebt, sie so umfangreich und gut wie möglich mit den Anforderungen dieses Handwerks vertraut zu machen“, betont der Ausbilder. Notwendige Umgangsformen wie Pünktlichkeit, Ordnung, Zuverlässigkeit, Fleiß und Genauigkeit sind ebenso Bestandteil seiner Ausbildung.

Jeder Handgriff muss nicht nur bei der Gesellenprüfung sitzen

Ausbilder Harald Fischer mit seinen Lehrlingen

Doch der Werkstattleiter ist für seine Lehrlinge nicht allein der Meister der Täschnerei, der ihnen die Kenntnisse in den vorgeschriebenen Lehrfächern Fachzeichnen und Fachpraktisch vermittelt. Fast alle seine Lehrlinge sind während der drei Jahre ihrer Ausbildungszeit im Internat der Bildungseinrichtung untergebracht. So kann es schon vorkommen, dass abends bei Harald Fischer das Telefon läutet und er um Rat gebeten wird, zumeist bei Problemen, die so gar nichts mit der Feintäschnerei zu tun haben. „Manchmal muss er auch unser stellvertretender Vater sein“, meint lächelnd Maria und fügt verständnisvoll hinzu, dass er auch richtig streng sein kann, wenn es nötig ist.

„Mittlerweile konnten wir fast 90 Gesellen und Gesellinnen erfolgreich aus unserer Lehrwerkstätte entlassen, darunter auch junge Handwerker aus Österreich, Italien und Südtirol“, zieht Harald Fischer eine beachtliche Bilanz der vergangenen zwei Jahrzehnte. So mancher Abschied nach erfolgreicher Gesellenprüfung lasse ihn schon eine Weile traurig zurück. „Dann beruhigt mich wieder die Hoffnung

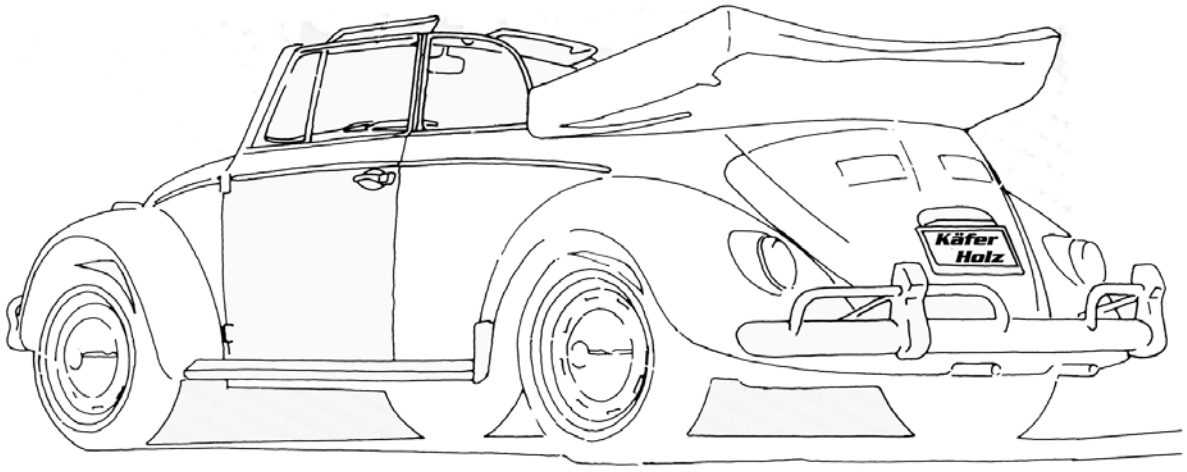
und das Wissen, dass wir ihnen alles, was in unserem Können möglich ist, mit auf ihren weiteren Weg gegeben haben." Mit Stolz blickt Harald Fischer auf zwei Kammersieger der HWK München und Oberbayern sowie auf drei Bundessieger aus den Jahren 1999, 2001 und 2005 zurück.

Sie lernen wie alle anderen Feintäschner-Lehrlinge ohne Unterschied, beginnend beim Entwerfen und Musterzeichnen, beim Berechnen von Ledermengen vor dem Zuschnitt, sie müssen sich in der Materialkunde auskennen und Reparaturen ausführen können. Dazu kommen die Lehrfächer aus dem theoretischen Unterricht der Berufsschule. „Leider verlangen künftige Werkstätten, die unsere Gesellen anstellen, oftmals schon den fertigen Meister, das erschwert den Anfang dieser jungen Menschen", gehört zu Harald Fischers oftmaligen Erfahrungen. Ein Weg zur Selbständigkeit sei für seine Schützlinge nicht ganz einfach, aber dennoch von einzelnen seiner ‚Ehemaligen' bewältigt worden.

Nicht nur die Mustertasche von Marco Schottstädt kann in der Feintäschner-Werkstatt vom Münchner Berufsbildungswerk bewundert werden. In mehreren Vitrinen sind verschiedene Arbeiten der Auszubildenden zu begutachten. Täglich kommen Kunden in die Werkstatt zwecks Reparaturen, aber auch Neufertigungen werden in Auftrag gegeben. Die ausgestellten Arbeiten erwecken nicht selten den Wunsch nach einer schönen Tasche oder einem besonderen Etui oder einer Geldbörse. „Ich freue mich, dass ich diesen Beruf erlernen kann", erzählt Maria die sich auf ihre Gesellenprüfung vorbereitet. „Der Umgang mit dem Naturstoff Leder gefällt mir, das Material regt meine Phantasie zu schönen Kreationen an, und ich weiß auch, dass Reparaturen in jede Werkstatt gehören, dazu brauche ich besonders viel handwerkliches Geschick, dass ich hier in meiner Lehrzeit unbedingt erlernen kann und will." Sie ist traurig, dass dieser schöne Beruf so oft totgesagt wird. „Was gibt es Schöneres als eine einmalige, von Hand und mit Hingabe gefertigte Tasche aus feinstem Leder, die ich auch nach vielen Jahren immer wieder gern bei mir tragen würde", fragt Maria, die künftige Feintäschnerin.

Käfer-Holz

Inh. Gerti Bongartz



Verdeckholzteile für Käfer-Cabrio & Karmann Ghia

zum Teil in originaler Qualität, Gummidichtungen preiswert und passgenau sowie alles was sonst noch zum Verdeck gehört finden Sie bei:

Gerti Bongartz · Schönfelderstr. 16a · 53819 Neunkirchen

Fon: 0 22 47 - 9 15 92 46 • Fax: 0 22 47 - 9 15 92 48

Druckknopf-Nietpresszange

mit Hebel für 70 % Kraftersparnis. Die mobil einsetzbare Presszange eignet sich besonders überall dort, wo eine stationäre Presse nicht einsetzbar ist, z.B. bei der Bearbeitung von Kabrioverdecken.

High-Tech Garn TENARA

Extrem UV-, witterungs- und chemikalienbeständiger Nähfaden für Verdecke.

Akkuschere BOSCH GUS 10,8 V-Li

Leicht und handlich (Gewicht nur ca. 1kg), schneidet Weichleder, Kunststofffolie, Karton, Stoffe usw. bei einer Schnitthöhe von bis zu 11mm.

C. S. OSBORNE & CO.

Werkzeuge für Leder- und Sattlerarbeiten

»Ihr Partner für das komplette OSBORNE-Programm!«

RAUMDEKOR ED WERKZEUGE

ERNST DIEKGRAEFE

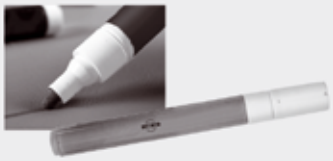
1885–2010 125 JAHRE

Altenaer Straße 13

D-58762 Altena-Dahle

Tel.: +4923527001-0, Internet: www.ed-altena.de

Fax: +4923527001-99, E-Mail: info@ed-altena.de



Lederstift

Zum Markieren von Skai und Leder. Die Striche können mit einem trockenen Tuch einfach wieder entfernt werden.

Heftpistolen + Nagler

in vielen Ausführungen – auch für lose Polsternägel lieferbar.

Kunstleder + Klebstoffe

Jetzt gibt es auch einen hoch hitzebeständigen Klebstoff speziell für Kunstleder, wie für unsere neue Kollektion KAJA.

Mit Sattler's Wissen und Können gut unter Schutz gekommen

Die „Fahrzeugsattlerei Jekat“ in Heide bietet ein breites Spektrum des Sattler-Handwerks

„Können Sie mir helfen, mein Gummiseil ist gerissen“, steht eine eilig Hilfe suchende Fahrerin eines Kleinlasters in der Ladentür der ‚Fahrzeugsattlerei Jekat‘ in der Dithmarscher Kreisstadt Heide. Der Chef des Hauses, Sattlermeister Thomas Samuelsen, geht mit der Kundin in einen der an das Ladenbüro anschließenden Werkstatträume und holt das passende Expanderseil aus dem Regal. „Perfekt“, ist die Fahrerin höchst zufrieden und kann mit dem neu eingezogenen Seil glücklich ihre Transportfahrt fortsetzen. Indessen steht der nächste Kunde mit einem ziemlich ramponierten LKW-Sitz in der Tür, und diese Reparatur wird wohl aufgrund gerissener Nähte und brüchigem Leder etwas länger dauern.

„Es wird bei uns in der Firma nie langweilig, weil neben dem neu bezogenen Stuhl schon das Fertigen eines Cabrio-Verdecks wartet oder das Feuerwehr-Boot eine neue Abdeckplane benötigt“

„Ab dem Frühjahr, wenn die umliegenden Campingplätze gut besetzt sind, können wir uns über Laufkundschaft nicht beklagen“, sagt Sattlermeister Samuelsen. Vor rund einem Jahrzehnt hat der Handwerker dieses Unternehmen, bekannt unter dem Firmennamen ‚Fahrzeugsattlerei Jekat‘ übernommen. In diesen Räumen absolvierte er seine Lehrzeit und erwarb anschließend 1996 die Meisterehren. „In der Hochsaison klingelt unsere Ladentürglocke im Laufe eines Tages oft an die dreißig Mal oder mehr, wenn die Dauercamper zwecks kleiner oder auch größerer Reparaturen professionelle Hilfe benötigen“, so der 40-jährige Sattler, der mit seinem Unternehmen ein breites Spektrum dieses Handwerks anbietet. „Der Begriff ‚Fahrzeugsattlerei‘ ist eigentlich für unser Firmenprofil einengend“, meint Meister Samuelsen, denn zum breiten Spektrum des Unternehmens gehört unter anderem die Neuanfertigung und Reparatur von Planen aller Art, einschließlich Bootsplanen. Zur Autosattlerei zählt neben anderem die Innenausstattung von Fahrzeugen, die Fertigung, Reparatur sowie Montage von Verdecken für Cabrios, das Polstern und Neubeziehen von Auto- und Motorradsitzen bis hin zur Oldtimerrestaurierung. Im Freizeitbereich nimmt die Anfertigung von Vorzelten einen breiten Raum ein, gefertigt werden ebenso Windschutzvorrichtungen und Pavillons, außerdem auch die hier oben an der Küste notwendigen Schutzhüllen für Strandkörbe. Letztere Schutzüberzüge gehören seit 2004 in das Jekat-Programm, und jährlich werden bis zu 1000 solcher Hüllen

LINDEMANN®

Der Fachgroßhandel für die Schwergewebekonfektion

- Segeltuche
- Sonnenschutzgewebe
- Wetterschutzgewebe
- Werkzeuge
- Beschläge
- Tauwerk

Robert Lindemann KG · Wendenstraße 455 · D-20537 Hamburg
Tel.: 040 / 211197 0 · Fax: 040 / 211197 30
web: www.lindemann-kg.de · email: info@lindemann-kg.de

Hans-Jürgen Will, Polsterer, seit vier Jahren in der Firma tätig, Thorsten Eggers, Autosattler, gehört seit 1979 zum Jekat-Team

aus bestem Material zugeschnitten und genäht. Auch der Lieblingssessel des Kunden erhält in der Jekat-Möbelpolsterei ein neues Innenleben, zumeist gepaart mit einem attraktiven und modernen Stoff- oder Lederbezug. Markisen aller Art, Sonnensegel, Großschirme, Jalousien und Rollläden zählen zum Bereich der Sonnenschutz-Fertigung. „Insofern ist die Bezeichnung ‚Fahrzeugsattlerei' längst nicht ausreichend", meint Thomas Samuelsen. Und so hat er sich bei jedem neuen Kunden, der sein Unternehmen aufsucht, zur wichtigen Gewohnheit werden lassen, den Kunden durch die beiden Werkstatträume zu führen. „Dadurch hat sich schon oft genug ein weiterer Auftrag ergeben", sind des Meisters langjährige Erfahrungen. Es sei nicht selten, dass der Kunde am Anfang ‚nur' das Vorzelt reparieren lassen wollte, aber anschließend sein Sofa zum Aufpolstern brachte oder ein vom Fachmann gefertigtes Sonnensegel bestellte. „Ein klug geführtes Kundengespräch ist eine der wesentlichen Voraussetzungen für die endgültige Auftragserteilung", schätzt er die ersten Kontakte als die wichtigsten ein. Etwa 60 Prozent des Umsatzes bringt dem Unternehmen die Planenfertigung, wozu auch zunehmend Transportplanen für die in dieser nördlichen Gegend reichlich anzutreffenden Windräder gehören. Während in der Möbelpolsterei die Auftragslage in den zurückliegenden Jahren eher stagnierte, hat offensichtlich ein Umdenken bei der Kundschaft stattgefunden. Thomas Samuelsen beobachtet seit längerem, dass wieder mehr Wert auf Qualität der Stoffbezüge, des Polstermaterials und des Handwerkerkönnens gelegt wird. Immer öfter wird wieder der Weg in seine Werkstatt gesucht, als sich vom nächsten Billigprodukt verführen zu lassen.

Gegenwärtig sind in der ‚Fahrzeugsattlerei Jekat' 16 Mitarbeiter beschäftigt, darunter fünf Kollegen in der Husumer Filiale ‚Sattlerei Nordfriesland'. Ein weiteres Zweiggeschäft ist angedacht. „Unser Erfolg hat mehrere Ursachen", so Thomas Samuelsen. Gründe dafür lägen nach seiner Meinung in der Breite und Vielfalt des Angebots seiner Firma, in der Motivation seiner Beschäftigten, stets die beste Qualität ihrer täglichen Arbeit zu garantieren sowie der persönliche und fachkompetente Umgang mit dem Kunden. „Es wird bei uns in der Firma nie langweilig, weil neben dem neu bezogenen Stuhl schon das Fertigen eines Cabrio-Verdecks wartet oder das Feuerwehr-Boot eine neue Abdeckplane benötigt", begründet der Firmenchef auch seine eigene Freude an der Arbeit. „Stillstand kennen wir zum Glück nicht, ein Weiterlernen ist ebenfalls notwendig, denn die Zeit bringt stets neue Herausforderungen mit sich", so Thomas Samuelsen. Was im übrigen das Material ‚Leder' betrifft, gehört seine Vorliebe dem Chromleder. „Das fasst sich gut an, ist von bester Qualität und verkauft sich ausgezeichnet", lautet seine Begründung.

Die Glocke der Ladentür kündigt die nächste Kundschaft an. „Ich möchte die Plane für die Firma Friedrich abholen, ist die schon fertig", fragt vorsichtig der junge Mann. „Sie können aber nun wirklich seltsame Fragen stellen", kontert mit einem leichten Schmunzeln Sattlermeister Thomas Samuelsen und legt die fertige Plane auf den Ladentisch.

Panorama Köln, Foto: Elke Wetzig

Köln hat sich gut auf das Jungmeistertreffen vorbereitet!

Annika Drechsler bereitet die nächste Tagung des Jungmeisterkreises vor

Ein herzliches Willkommen schon heute allen meinen Sattlerkollegen und ebenso den Gästen unserer Tagung. Damit ihr euch rechtzeitig genug auf den kommenden Tagungsort vorbereiten könnt, habe ich zum Kennenlernen der weltbekannten Stadt am Rhein einiges an Wissenswertem aufgeschrieben.

Köln ist mit rund einer Millionen Einwohnern die größte Stadt in Nordrhein-Westfalen und die viertgrößte Stadt Deutschlands.

Die Stadt blickt auf eine über 2000-jährige Geschichte zurück. Nicht nur der ‚Kölner Dom', der als Wahrzeichen der Stadt bekannt und das meistbesuchte Bauwerk von Deutschland ist, zeugt von dieser Geschichte. Auch die zwölf romanischen Stifts- und Klosterkirchen geben davon Kenntnis. In keiner anderen Stadt finden sich mehr Kirchen innerhalb der mittelalterlichen Stadtmauern als in Köln.

Die Stadt am Rhein besteht aus 86 Stadtvierteln, die zu neun Stadtbezirken zusammen gefasst sind. Das

Das Kölner Dreigestirn 2005

Ganze wirkt sehr anonym, doch die Kölner sind ja bekannt für ihre freundliche, fröhliche und weltoffene Art. Die Einwohner unterteilen ihre Stadtviertel noch einmal in ‚Veedel'. Dort werden fast ‚dörfliche' Gemeinschaften gepflegt. Davon gibt es etwa 370.

Einige werden das Wort ‚Veedel' vielleicht schon einmal im Zusammenhang mit unserem Karneval gehört haben. Am 11.11. um 11 Uhr 11 startet in Köln bekanntermaßen alljährlich die fünfte Jahreszeit. Bis zum Jahreswechsel geht es zuvor etwas ruhiger zu, doch ab Anfang Januar dreht sich alles nur noch um den Karneval. Das ist auch der Grund, weshalb wir Sattler uns erst am ersten März-Wochenende 2013 zu unserer Jungmeistertagung treffen werden. Vorher sind die schönen Plätze in Köln besetzt. Und wenn der Straßenkarneval an Weiberfastnacht beginnt, kommt das ‚normale' Leben in einer Millionenstadt für die Dauer von sechs Tagen zum Erliegen. In fast allen Stadtbezirken gibt es Umzüge. Die beiden größten sind der ‚Veedelszug' und natürlich der Rosenmontagsumzug mit fast 1,5 Millionen Besuchern.

Köln bietet jedoch nicht nur während der Karnevalstage für jeden Besucher der Stadt etwas Besonderes.

Viele werden denken, dass es in so einer Stadt sehr hektisch zugeht. Aber es gibt zahlreiche Parks und Grünflächen, die zur Erholung einladen. Und wenn ihr durch einen Park spaziert und einen bunten Vogel entdecken solltet, hat das nichts

Museum Ludwig, Foto: Thomas Robbin

mit dem eventuell trinkfreudigen Vorabend zu tun. Die bunten Papageien und Sittiche haben in diesen Anlagen ganze Kolonien gegründet und scheinen sich sehr wohl zu fühlen. Weitere außergewöhnliche Tiere sind natürlich im ‚Kölner Zoo' zu bewundern. Dort startet eine Seilbahn über den Rhein und die Zoobrücke. So lässt sich ein unvergesslicher Ausblick auf Köln erleben.

Unser Tagungs- Domizil wird allerdings etwas außerhalb von Köln liegen, und zwar in Brühl, nämlich in dem so genannten ‚Phantasialand'. Dort werden wir unsere JMK-Tagung stimmungsvoll eröffnen und auch ausklingen lassen. Das ‚Phantasialand' wurde 1967 eröffnet und gehört mit zu den ältesten Freizeitparks in Europa. Unser Hotel wird das ‚Ling Bao' sein, das euch mit der faszinierenden Atmosphäre einer chinesischen Pagodenstadt bestimmt beeindrucken wird. So sollte ein schöner Rahmen für unsere 19. JMK-Tagung geschaffen sein.

Das ‚Dazwischen-Programm' ist momentan noch in voller Planung. Aber so viel kann schon verraten werden:

Für die Reitsportsattler werden wir irgendwo ein Pferd in der Großstadt auftreiben. Da ich selbst begeisterte Reiterin bin, beschäftigen mich schon einige Ideen, die ich gern verwirklichen möchte wie beispielsweise der Besuch der Galopprennbahn Köln-Weidenpesch. Wir werden uns in der Landesreit- und Fahrschule Langenfeld umsehen sowie in der Kölner Pferde-Akademie. In der Nähe von Köln befinden sich außerdem zahlreiche Gestüte und Reitvereine, die auf spezielle Reitweisen ausgerichtet sind. Lasst euch einfach überraschen.

Die Fahrzeugsattler werden gemeinsam mit namhaften Designern, die unter anderem für Ford und Mercedes arbeiten, die Themen ‚Farben und Materialien im Fahrzeug' sowie das Thema ‚Design Findung' ausführlich behandeln und im Anschluss daran eine Führung durch die ‚Ford Werke Köln' unternehmen.

Am Abend werden wir die besondere Atmosphäre im ‚Phantasialand' genießen.

Der Samstag wird voll im Zeichen der Workshops und auch zur Produktvorstellung unserer Zulieferer stehen. Aller Voraussicht nach werden wir gemeinsame Workshops anbieten, um den ‚anderen Sattlern' jeweils über die Schulter schauen zu können.

Am Abschluss-Abend wird uns die Geschichte und Tradition von Köln in einer ‚Kölsch und Kultur-Tour' etwas näher gebracht. Im Anschluss werden wir dann in einer der unzähligen gemütlichen Kneipen in der wunderschönen Altstadt unser Jungmeister-Treffen ausklingen lassen.

Wir freuen uns auf euren Besuch in der lebensfrohen und etwas verrückten Stadt Köln.

Praktischer Leistungswettbewerb der Handwerkerjugend 2011

BUNDESSIEGER SATTLER

Fachrichtung „Reitsportsattler"

1. Bundessieger
Christina Ludwig
(Nordrhein-Westfalen)

Ausbildungsbetrieb:
Heiner Eck, Geldern

2. Bundessieger
Bianca Stehr
(Niedersachsen)

Ausbildungsbetrieb:
Georg Passier, Langenhagen

3. Bundessieger
Franziska Sallmann
(Sachsen)

Ausbildungsbetrieb:
Tom Büttner, Dresden

Fachrichtung: „Fahrzeugsattler"

1. Bundessieger
Anna-Katherina Breitwieser
(Bayern)

Ausbildungsbetrieb:
Florian Erdmann, Neusitz

2. Bundessieger
Verena Urban
(Nordrhein-Westfalen)

Ausbildungsbetrieb:
Karl-Heinz Mertens, Münster

3. Bundessieger
Jenny Krumrey
(Niedersachsen)

Ausbildungsbetrieb:
Boris Bielkine, Hannover

KLAUS HERMANN MAYER
KRAFTFAHRZEUGTECHNIK

Hochwertige Cabrioverdecke

Computerzuschnitt, große Auswahl an Modellen,
Materialien und Farben, original Sonnenland und PVC

Innenhimmel, Fütterungen, Hüllen

Verdeck-Zubehör wie Spannseile, Verdeckhölzer, Gummidichtungen

Komplette Teppichsätze

Passgenau aus eigener Produktion

Echtleder-Innenausstattungen

Speziell für klassische Fahrzeuge

KHM

www.cabrio.de

73734 Esslingen, Berkheimer Straße 10–12
Telefon: 0711-35 7 90 00, Fax: 0711-35 79 00 14

KHM

Die Sattlerei hat mich von Kindesbeinen an gefangen genommenn

Uwe Eckart nimmt seine Aufgabe für die Ausbildung im Sattlerberuf wahr

„Von unseren Sattlertagungen kehre ich jedes Mal mit einer guten Portion mehr Wissen in unsere Werkstatt zurück“, ist die langjährige Erfahrung von Sattlermeister Uwe Eckart aus Dresden, der bis auf den heutigen Tag bemüht war, möglichst keine dieser Handwerker-Treffen zu versäumen. „Es gibt mehrere Gründe, warum ich diesen mittlerweile recht großen Kollegenkreis nicht missen möchte“, nennt er beispielsweise die Vorträge von versierten Fachexperten aus den unterschiedlichen Branchen, die das Sattlerhandwerk tangieren. Wichtig sind für den Dresdner Sattler die verschiedenen Workshops, der fachliche Austausch mit den Kollegen, die ‚Märkte der Neuheiten‘ der Fachhändler, und schließlich nicht zuletzt die abendlichen geselligen Runden in der Gemeinsamkeit der Handwerker und Vertreter des Großhandels. „Da sitzen wir mit Gleichgesinnten zusammen, die mit ähnlichen Problemen der täglichen Arbeit konfrontiert sind und wobei mir selbst schon so manches Mal mit einem klugen Rat bei der Lösung meines Problems geholfen wurde“, schätzt Uwe Eckart diese Tagungen als einmalige Möglichkeit der Weiterbildung. Er hätte außerdem keine andere Chance, mit Kollegen seiner

Sie sind nicht nur als Ehepaar ein gutes Team sondern auch in ihrer Werkstatt: Annett und Uwe Eckart

Sattlergeselle Kai Babak beim Beziehen eines Lenkrades

Abschürfungen, Verschmutzungen, Ausbleichungen, Risse im Leder?

Das Lederzentrum bietet das komplette Programm der Lederreparatur- und Lederpflegeprodukte für Möbel- und Kfz-Leder.
Egal für welche Ledersorte, egal welcher Schaden –
wir helfen Ihnen mit dem richtigen Rat und geeigneten Produkten.
Fordern Sie unseren Gratisprospekt an!

Reinigung

Flüssigleder

Farbtönung

Pflege

LEDERZENTRUM
Instandsetzung & Beratung

Lederzentrum GmbH
Raiffeisenstraße 1
D-37124 Rosdorf
Telefon (0551) 770 730

Anwendungsfilme unter
www.lederzentrum.de

pb - planentechnik GmbH
Johann-Sebastian-Bach-Str. 4
D-34134 Kassel

Tel.: +49 (0) 561 988 480 0
Fax.: +49 (0) 561 988 480 14
Internet: www.pb-planentechnik.de
Email: kontakt@pb-planentechnik.de

Die Fachkompetenz und Beratung für Ladungssicherungsplanen

nach DIN EN 12641-2

Code XL und Daimler Ladungssicherung 9.5

Mit DEKRA zertifizierten Komponenten.

Branche zusammen zu kommen, denn die Innungen in Sachsen hätten längst ihre Arbeit aufgegeben. In kleiner Runde kollegiale Treffen zu organisieren, seien über den anfänglichen Versuch hinweg wieder eingeschlafen.

Der 44-Jährige Autosattler ist, wie so mancher seiner Kollegen, in der Sattlerwerkstatt seines Vaters Rolf Eckart in diesen späteren Beruf hineingewachsen. „Über einen anderen Berufswunsch und -weg brauchte ich nicht nachzudenken“, erinnert er sich. Auch der Vater hätte in keinem Moment diese Entscheidung seines Sohnes für den Sattlerberuf bekräftigen müssen. „Es hat mich einfach fasziniert, beim Auseinandernehmen und wieder Zusammenbauen von Autos, damals ganz andere PKW-Typen als heute, nämlich die Marken Skoda und Trabant, dabei sein zu können“, denkt er an den Anfang seiner Werkstattbesuche zurück. Und schließlich versuchte er sich selbst beim Montieren, beim Zuschneiden von Leder, beim ersten Nähen mit der Hand und an der Maschine, stets fachmännisch unterstützt durch väterliches Können. „Manchmal sehe ich mich noch heute an seiner Seite“, sagt Uwe Eckart, denn auch seine rund

„Es ist mir ein Bedürfnis, unseren traditionsreichen Beruf mit allen seinen modernen Facetten weiter zu geben“

Torsten Stephans sorgt für stabile Rollstuhlhaltegurte

Initiative Markt und Wettbewerb

Der Erfolgskurs für den zukunftsorientierten Unternehmer im Sattlerhandwerk

Themen aus dem Programm

- Marktchancen nutzen
- Gewinne erwirtschaften
- Social Media als Erfolgsinstrument einsetzen
- Mitarbeiter motivieren
- Zeitgemäße Werbung
- Erfolgsstratgien realisieren
- Verkaufen Sie sich an die Spitze

Die erprobte, einzigartige Kombination aus Erfa-Arbeit und Management-Weiterbildung.

BLAU & SCHOLZ
CONSULTING GROUP GMBH
Ulmenstraße 45, 44534 Lünen
Telefon 02306 3 06 60-0
Fax 02306 3 06 60- 16
info@bscg.net
www.bscg.de

Fragen Sie nach dem ausführlichen Programm.
Rufen Sie Frau Grabowski an: 02306 3 06 60-0

BSCG
Entwicklung, Beratung, Training

300 qm große Werkstatt hat in den früheren Räumlichkeiten des väterlichen Anwesens ihren Platz. Jetzt allerdings finden sich hier nicht nur PKWs verschiedener Modelle, die neue Polsterbezüge oder andere Innenauskleidungen, Verdecke oder ähnliches benötigen. Zum Profil des Angebots dieser Autosattlerei, inmitten der Altstadt von Dresden angesiedelt, gehört die Zusammenarbeit mit rund zehn Autohäusern, womit rund 90 Prozent des jährlichen Umsatzes verdient wird. Auf Kundenanfrage erfolgt die Anfertigung von passgerechten Gesundheitssitzen für PKWs, ähnlich geartet sind die Sonderanfertigungen im Rollstuhl- sowie bei Behandlungsstühlen im zahnmedizinischen sowie physiotherapeutischen Bereich. „Natürlich kommt auch Laufkundschaft vorbei, die einen Koffergriff oder andere kleine Schäden repariert haben möchten“, so der Sattler, der seine dreijährige Lehre 1984 in einer anderen Dresdner Werkstatt antrat, die Gesellenprüfung mit der Note ‚Sehr gut‘ absolvierte und anschließend noch zwei weitere Jahre hier beschäftigt war. Aufgrund der ausgezeichneten Gesellenprüfung ergab sich für den jungen Handwerker, die Meisterausbildung anzuschließen, wobei diese Ausbildung mit Theorie und Praxis ausschließlich nach dem täglichen Feierabend absolviert werden musste. „Das war eine harte Zeit“, denkt Uwe Eckart zurück, denn, zum Meister gekürt und ab 1990 wieder in der väterlichen Werkstatt zurück, blieben aufgrund der politischen Veränderungen im Land die Aufträge aus. „Es gab nichts zu tun, und ich war zwei Jahre arbeitslos“, erinnert er sich an diese sorgenvolle Zeit. Dennoch entschließt er sich 1993, das väterliche Grundstück mit der an die Werkstatt anschließenden Wohnmöglichkeit zu erwerben. „Die Sattlerei meines Vaters mit zeitweise zehn Angestellten war während der DDR-Jahre immer eine gute Adresse, und das hat mich beflügelt, diesen Schritt zum Eigentum zu wagen“, begründet er die damalige Entscheidung. Und er wird für seinen Mut belohnt, denn zwei Jahre später bessert sich die Auftragslage, die Autohäuser sind auch in Dresden und Umgebung teilweise wie Pilze aus dem Boden geschossen, und die Wünsche der Käufer nach anderen Polsterbezügen, später nach Sitzheizungen können in der Eckartschen Werkstatt im Auftrag von verschiedenen Autohäusern erfüllt werden.

Bei Uwe Eckart wurden im Laufe der Jahre fünf Lehrlinge zu Gesellen ausgebildet, zwei davon gehören heute noch in seine Werkstattrunde, so dass hier zu fünft alle Aufträge erledigt werden.

„Es ist mir ein Bedürfnis, unseren traditionsreichen Beruf mit allen seinen modernen Facetten weiter zu geben“, nimmt Uwe Eckart seit 12 Jahren als Prüfungsvorsitzender der Handwerkskammer Sachsen diese ehrenamtliche Aufgabe verantwortungsvoll wahr. Seine Kollegin und Ehefrau Annett Eckart, seit nunmehr sieben Jahren in der Firma für den kaufmännischen Bereich und die vielen Kundengespräche zuständig, hat großes Verständnis für das berufliche Engagement ihres ‚Chefs‘. „Er geht auf in seiner Arbeit, ist ein geduldiger Lehrmeister, kann erfolgreich mit der Kundschaft umgehen, ist gewissenhaft in seiner eigenen Arbeit und freut sich, wenn die Kunden seine Arbeit mit einem Lob anerkennen.“

Und wenn Uwe Eckart doch mal einen schnellen Rat oder das Gespräch mit dem Sattlerkollegen sucht, hat er in der Nähe den Punzierer Tino Lohse, den Reitsport-Sattlermeister Thomas Büttner und, etwas entfernter, den Altmeister Bernd Hübner aus der Oberlausitz.

Mit dem perfekten Maß an die Sättel

Ein Gespräch mit Sattlermeister Frank Peter über den gegenwärtigen Stand in Sachen Messsystem

Seit wann beschäftigen sich die Reitsportsattler des Verbandes mit der Problematik einer fachgerechten Sattelanpassung?

Die Problematik der fachgerechten, aber vor allen Dingen der pferdegerechten Anpassung eines Sattels ist seit jeher Aufgabe des Reitsportsattlers, des Sattlermeisters. Aufgrund der Sensibilisierung der Reiter durch Dr. Ende, Dr. Gerd Heuschmann und Herrn Rittmann vor etwa fünf Jahren wurde aber erst die Tragweite einer anatomischen Sattelanpassung im Kissen und Sattelbaum bekannt.

Analysen von Tierärzten, Ostheopaten und Chiropraktikern machten den Zusammenhang zwischen der Biomechanik des Pferdes und der Sattelpassform auf den langen Bewegungsmuskeln erst erkennbar.

Warum spielt dieses Problem eine wichtige Rolle, sowohl im Interesse des Sattlers als auch des Pferdes?

Früher hat man den Sattel lediglich isoliert in seiner Passform betrachtet und nach einfachen Standards auf dem Pferderücken beurteilt. Heute müssen wir das Pferd als Ganzes in seinen Bewegungsabläufen erkennen, analysieren und beurteilen.

So sind neben dem Tierarzt, Ostheopaten und Chiropraktiker auch der Hufschmied und der Pferdedentist mit einzubeziehen. Genauso wichtig sind die artgerechte Haltung und Nutzung des Pferdes, sowie das reiterliche Vermögen. Denn alle diese Parameter haben entscheidenden Einfluss darauf, ob ein Pferd sich verspannungsfrei unter dem Sattel bewegen kann oder nicht.

Immer wieder beim Fachsimpeln über Pferde und ihre Sättel: Hannes Müller, Leiter der deutschen Reitschule und Chefausbilder der Berufsreiter in Warendorf (li) mit Sattlermeister Frank Peter Mitglied der S.M.S.

Wer hatte von den Verbandsangehörigen Anteil, dass Fragen einer fachgemäßen Sattelanpassung im Mittelpunkt zurückliegender Tagungen, Workshops und praxisbezogener Seminare standen?

Es gibt im Verband so etwas wie einen inneren Zirkel von Sattlermeistern, die sich schon seit vielen Jahren mit Sattelentwicklung, Patenten im Sattelbau sowie Schulungen beschäftigen. Zu diesem Kreis gehören neben Tom Büttner und mir auch Jochen Hennig, Marek Buck und Fritz Weiß. Aus diesem Kreis gibt es einzelne Sattlermeister, die jährlich zwischen 300 und 500 Pferde auf Außenterminen sehen,

Im regen Austausch beim 1. Leipziger Sattelsymposium: Prof. Dr. Christoph Mülling, Dr. Ina Gösmeier und Sattlermeister Thomas Büttner

analysieren und nach dem BVFR-System vermessen. Dieses Wissen aus der Praxis wird auf Fachvorträgen bei der FN sowie auf Tagungen des BVFR an die Mitglieder seit mehr als drei Jahren weitergegeben.

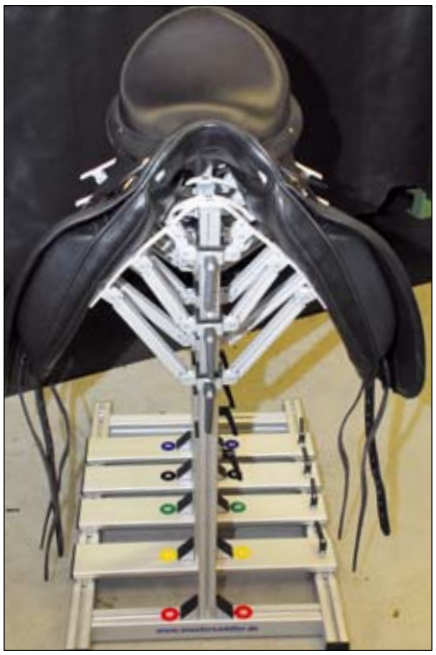
Wie entwickelte sich das Zusammenwirken mit der Leipziger Universitäts-Tierklinik und weiteren Partnern?

Die Triebfeder des 1. Sattelsymposiums in Leipzig war hier wieder einmal Sattlermeister Tom Büttner, der durch sein großes Netzwerk in Zusammenarbeit mit der FN in Warendorf die Fakultät und die Reitsportsattler zusammengebracht hat. Seinem unermüdlichen Einsatz ist es zu verdanken, dass wir als Nicht-Veterinäre einen Einblick in die Anatomie und Biomechanik eines Pferdes am Pathologischen Institut bekamen.

Welche Fragen und mögliche Lösungswege standen zum Sattelsymposium im März im Mittelpunkt des zweitägigen Seminars?

In erster Linie stand hier, wie schon gesagt, die Anatomie und Biomechanik des Pferdes im Vordergrund. Die 70 Teilnehmer bekamen zuerst einen theoretischen Einblick durch Herrn Prof. Dr. Christoph Nülling in Form einer ‚Power-Point Präsentation'. Im Anschluss referierte Frau Dr. Ina Gösmeiser aus Blickrichtung der chinesischen Medizin mit zahlreichen Praxisbeispielen aus dem Profisport.

Am zweiten Tag wurden anhand der Präparation an einem Frischpräparat die gesamte Muskel- und Sehnenstruktur freigelegt und insbesondere die Sattellage analysiert. Somit wurde anschaulich, wo der Reitsattel zu liegen kommt und auf welche Strukturen dieser unter Umständen Druck ausüben kann.



Was war für Sie persönlich am Beeindruckendsten im Verlauf der Veranstaltung?

Die pathologische Präparation des Pferdes und das Anfassen dürfen der Muskeln, Sehnen und Nerven hat mich am meisten beeindruckt.

Lassen sich bisherige Ergebnisse in der Praxis anwenden?

Die Erkenntnisse aus diesem Seminar haben, denke ich, alle Sattler, insbesondere aber auch die Sattelhersteller sensibilisiert und dort zu Denkanstößen in der Sattelentwicklung geführt. Auf der diesjährigen SPOGA in Köln wird es wahrscheinlich schon erste neue Ideen im Sattelbau diesbezüglich geben.

Eine Umsetzung der Erkenntnisse aus dem Sattelsymposium wird jeder Teilnehmer bei seinen Außenterminen durch das bessere Verständnis im Wirken Sattel – Pferd für sich selber machen können.

Welche Thematik wird für die Reitsportsattler künftig weiterhin im Mittelpunkt ihrer Zusammenkünfte stehen?

Eines der Kernthemen wird in der Zukunft der noch pferdegerechtere Sattel und die anatomisch korrekte Anpassung eines Sattelbaumes bzw. eines Sattelkissens sein. Ebenso werden uns die Dokumentation und Reklamationsabwicklung mit Beweisführung in Zukunft noch viel beschäftigen. Der Kunde ist zukünftig durch die neuen Medien noch stärker informiert. Teils leider auch nur mit Halbwissen ausgestattet, wird er immer um das Wohl des Pferdes bedacht sein und sich die Sattelspezialisten sehr genau aussuchen. Durch Foren und das Rating der Sattler im Internet wird sich in der Zukunft schnell der engagierte Sattler vom ‚0815-Sattler' unterscheiden. Auch das wird ein Thema auf unseren weiteren Fachtagungen sein.

Werden die bisherigen Ergebnisse bereits in der künftigen Lehrausbildung angewandt werden?

Im Moment leider noch nicht, weil der finanzielle Aufwand für die Lehrbetriebe noch zu groß ist. Aber vielleicht können in Zukunft solche Symposien regional auch den Auszubildenden angeboten werden. Wir werden daran arbeiten. Es gibt noch viel zu tun, oder wie Tom Büttner immer sagt: „Hoffentlich werden wir noch alt genug, um alle Visionen im Sattlerhandwerk auch umsetzten zu können!"

Wir haben uns auf diese Tagung in Hamburg gefreut

Erstmalig zu Gast auf der Bundestagung des BVFR: Henk Westerwal, Vertreter der niederländischen Firma West Trading B.V.

Wie entstand Ihre erste Teilnahme am Treffen der Sattler-Jungmeister in Bad Oeynhausen zu Anfang dieses Jahres?

Wir sind durch einige unserer Kunden auf diese Zusammenkünfte aufmerksam gemacht worden. Wir waren interessiert, diese Treffen kennen zu lernen und darüber hinaus bei solchen Begegnungen mögliche Kontakte für einen Erfahrungsaustausch herzustellen.

Mit welchen Eindrücken haben Sie diese Tagung erlebt?

Wir waren sehr beeindruckt von der Anzahl der Teilnehmer, ebenso von der ausgezeichneten Organisation, und obwohl der Teilnehmerkreis sehr groß war, ließ sich doch eine herzliche, fast familiäre Atmosphäre spüren. An dem Konzept dieser einmaligen Tagung mit dem inhaltlichen Charakter der Weiterbildung und dem Erfahrungsaustausch sollte nach unserer Meinung nichts geändert werden.

Wo finden sich eventuelle Unterschiede zur Organisation des Handwerks bei Ihnen in Holland und in der Bundesrepublik, wo finden sich Ähnlichkeiten?

Es gibt bei uns FOCWA, eine Organisation für Hersteller von Garagen und für die Sattler. Aber es findet bedauerlicherweise so gut wie gar nichts an Veranstaltungen für die Mitglieder statt.

Erfolgreiche Unternehmerfamilie Pim, Nel und Henk Westerwal

Bitte stellen Sie das Unternehmen „West Trading“ vor.

Nach 30 Jahren der Erfahrung in der Möbelstoffbranche hatte Henk Westerwal 1992 begonnen, in Heiloo mit Autostoffen zu handeln, und zwar unter dem Namen: ‚West Agenturen‘.

Er hatte sich damals zu dieser Gründung entschlossen, weil es an Anbietern von Autostoffen mangelte, aber der Bedarf an einem kleinen flexiblen Großhandel immer wichtiger wurde. Nun konnten auch geschäumte Stoffe an die Möbelpolstereien geliefert werden.

Die relativ billigen, aber starken Stoffe sind eine gute Alternative für so genanntes Laminatdeck. Später hat Henk Westerwal zunehmend mit der Sattlerbranche zusammengearbeitet.

Im Laufe der Jahre ist das Sortiment mit Materialien wie Kunstleder, Klettband, LKW-, Kleinbus- und Reisebus-Stoffen, Autoleder, Himmelstoffen, Cabriolet-Verdeckstoffen und Schaum auf der Rolle intensiv erweitert worden.

1997 hat Sohn Pim Westerwal die Interessen für die nördlichen Gebiete der Niederlande übernommen.

Um den Aktivitäten und dem breiten Angebot des Unternehmens wirksamer im Namen der Firma zu entsprechen und das Firmenlogo

damit bekannter zu machen, hat sich Mitte Oktober 1999 der Name geändert in West Trading V.O.F.

Pim Westerwal wurde zur Hälfte Teilhaber des V.O.F., und es wurde ein Lagerhaus mit einer Grundfläche von 1000 qm in Heiloo erworben.

2002 übernahm Nel Westerwal einen Teil der Administration .

Mit der Gründung einer GmbH ist ab Januar 2007 der nächste logische Schritt des Unternehmens erfolgt. Seit diesem Datum lautet der Geschäftsname: ‚West Trading B.V.' Ein Jahr später wird ein Neubau mit einer Lagerfläche von 2500 qm eingeweiht und in Betrieb genommen.

Wie verlief die weitere Entwicklung und welches Profil zeichnet die heutige Firma aus?

In diesem Jahr beliefert ‚West Trading B.V.' mehr als 1000 Kunden in 16 Ländern Europas.

Wir haben eine Auswahl aus 3500 verschiedenen Stoffen/Artikeln und 1200 verschiedene Sorten Kunstleder in unserem Lager vorrätig.

Woher beziehen Sie ihre Produkte?

Aus Europa und den USA.

Einblick ins prall gefüllte Warenlager

Worauf legen Sie größten Wert in Ihrem Unternehmen, sowohl innerbetrieblich wie auch im Umgang mit der Kundschaft?

Wir setzen auf langfristige Beziehungen zu unseren Kunden und sorgen mit Nachdruck für einen guten und schnellen Service.

Schildern Sie bitte ein ganz besonderes Erlebnis aus Ihrer Berufstätigkeit.

Ein Kunde von uns hat für seinen eigenen Kunden über die Dauer von fünf Jahren nach einem passenden Stoff für den Autotyp Mercedes 300SL Gullwing in Blau gesucht. Als wir ihm die Farben Blau und Rot gezeigt hatten, bestellte er eine Metrage von diesem sehr teuren Stoff in Blau und eine Metrage in der Farbe Rot. Als wir ihn informierten, dass er doch für ein blaues Auto Stoff gesucht hätte, antwortete er, dass sein Kunde dann einfach ein zum Stoff passendes Auto in der Farbe Rot suchen müsste.

Warum haben Sie sich für eine weitere Teilnahme an den Tagungen des BVFR entschieden?

Wir arbeiten selbst fast nur mittels Website und wünschen uns mehr persönliche Begegnungen, um neue Kunden zu gewinnen. Solche Tagungen sind eine günstige Gelegenheit. Wir möchten uns auf diese Weise persönlich bekannt machen. Und wenn wir während der Tagung auf ein bereits vertrautes Gesicht treffen, wird die Freude umso größer sein. Der Bundestagung hier in Hamburg wünschen wir einen großartigen Erfolg.

Mehr als 4500 Artikel für den Autosattler direkt lieferbar

Autostoffe – Kunstleder – Verdeckstoffe
Himmelwaren – Schaumteile – Leder – Teppich
Kederband – Klettband – Sitzheizung – und mehr

West Trading B.V.
De Droogmakerij 43
NL-1851 LX Heiloo

WEST TRADING B.V.

fon: 00 31 72 5 33 05 91
www.westtrading.nl

„Nun geht mein Pferd wieder gut und locker“

Sattlermeister Jörn Witte mag die Pferdeliebhaber und den Reiz seltener Aufträge

„Morgen ist bei uns in der Werkstatt ‚Brüggemann-Tag‘, meint schmunzelnd Reitsport-Sattlermeister Jörn Witte. Dabei handelt es sich bei genanntem ‚Brüggemann‘ weniger um den Namen eines Pferdes, dessen Sattel repariert werden müsste. Vielmehr hat der Kunde, Elektromeister Hans Brüggemann, in der Sattlerei, bei Trittau in Schleswig-Holstein gelegen, eine Arbeit in Auftrag gegeben, die mit dem Reitsport so gut wie gar nichts zu tun hat. Zwei Dörfer von der Witte-Werkstatt entfernt zuhause, frönt der Elektromeister einem besonderen Hobby. Er gehört einem ‚Clan‘ an, der zweimal jährlich einem so genannten, mittelalterlich geprägtem ‚Drachenfest‘ huldigt. Dabei sind entsprechende phantasievolle Verkleidungen das notwendige ‚Sahnehäubchen‘ dieser kuriosen Festivität. Und so sind Jörn Witte und seine ‚werdende‘ Sattlerin, Umschülerin Jessica Stark, mit der Brüggemannschen Ausstattung reichlich beschäftigt. Jörn Witte hat bereits einen Gürtel aus Rind-Geschirrleder gefertigt, der von einer zwei Kilogramm schweren Kupferschnalle geziert wird. Nun müssen noch ein Paar Armschoner entstehen, und auf die aus Stoff geschneiderte Rüstung werden sechzig zuvor durch den Sattlermeister und seine Mitarbeiterin aus Leder gefertigte und mit Metallplättchen verzierte

Reitsport-Sattlermeister Jörn Witte

Quadrate aufgenäht. „Da wird wohl unser Feierabend etwas warten müssen, denn das ‚Drachenfest‘ steht schon fast vor der Tür“, meint Jörn Witte und wird sich dieses originelle Treffen vielleicht doch mal aus der Nähe betrachten.

„Zur Hauptsache ist aber unsere tägliche Arbeit fast ausschließlich mit dem Reitsport beschäftigt“, so der Meister, der seine von Wiesen und Wald umgebene, etwa 65 qm große Werkstatt, vor zwei Jahrzehnten eingerichtet hat, und in die er heute noch ein wenig ‚verliebt‘ ist. Seine Ausbildung nach dem Schulabschluss zum Karosseriebauer musste Jörn Witte aus gesundheitsbedingten Gründen vorfristig abbrechen. „Meine Pferde-Liebhaberei reicht bis in mein fünftes Lebensjahr zurück. Ich habe bei einem Freund, bei dem es Pferde gab, immer ‚herumgehökert‘“, erinnert er sich an den Ursprung seiner zweiten beruflichen Entscheidung. Nach seiner Lehrzeit im bekannten Reitermekka Warendorf bei Firma ‚Kavalkade‘ eröffnete der Sattler-Geselle in einem Hamburger Reitsportfachgeschäft seine erste, eigene kleine Werkstatt. Die Bekanntschaft, heute langjährige Freundschaft, mit dem Sattlermeister Manfred Luschnat aus Rehna, die ihren Ursprung während der gemeinsamen Tätigkeit bei ‚Lederwaren-Rehna‘ fand, sieht Jörn Witte heute noch als Glücksfall. „Er war mein wahrer Lehrmeister, führte mich noch in Rehna, in die Geheimnisse des gekonnten Sattelbaus ein, bleibt für mich ein einmaliger Ausbilder mit großem Wissen, das er als Erfahrungsschatz an junge Kollegen weiter gegeben hat. Er gilt bis auf den heutigen Tag als ein für meine Ausbildung unverzichtbarer Kollege und ist längst zu einem väterlichen Freund geworden“, ist Jörn Wittes Wertschätzung für einen Begleiter auf seinem Berufsweg. Gemeinsam gründen und richten die beiden 1992 die Trittauer Werkstatt ein, und obwohl Meister Luschnat nur für die Dauer von zwei Jahren als Starthilfe dabei sein will, arbei-

ten sie dann erfolgreich anderthalb Jahrzehnte zusammen.

1996 legt Jörn Witte vor der Handwerkskammer Lübeck seine Meisterprüfung ab, und heute hat sich der Meister nicht nur unter seiner Kundschaft einen Namen als ausgezeichneter Handwerker gemacht, sondern ist auch als Pferdeliebhaber geachtet. „Kunden, die statt vom Pferd abwertend von ‚Pferdematerial' oder gar ‚Lastenträger' sprechen, haben in meiner Werkstatt nichts verloren", hat sich in den etwa dreißig im Umkreis der Werkstatt liegenden Pferdeställen längst herumgesprochen. Da hat er sich in den vielen Jahren den Namen als geachteter Sattelspezialist und Kundenbetreuer erworben. „Alle meine Kollegen Reitsportsattler wissen, dass es nicht unbedingt am Pferd liegt, wenn der Sattel nicht passt, und ich finde die im Verband erfolgte langjährige Erarbeitung eines einheitlichen Messsystems zur Sattelanpassung als wichtigen Schritt in dieser Problematik."

Die Witte-Werkstatt bietet alle handwerklichen Arbeiten rund um das Pferd, angefangen bei Reparaturen jeder Art, der Sattelanpassung und -änderung, diversen Kleinreparaturen bei Taschen, Koffern und anderen Aufträgen, der Fertigung und Reparatur von Motorradbänken bis hin zu außergewöhnlichen Sonderanfertigungen. In den vergangenen 15 Jahren arbeitete seine Werkstatt für die Zuggespanne der Hamburger Holstenbrauerei bis zu deren Schließung. Zwischen 2005 und 2007 war er für die Blindenhund-Führungsschule in Berlin mit der Herstellung von rund 60 solcher einmaligen Hunde-Geschirre beschäftigt.

Vor kurzem ist ein von Contergan geschädigter Reiter bei ihm vorstellig geworden. Er benötigt für seine verkürzten Arme eine besondere Zügelführung. „Das ist schon ein einmaliger Auftrag, wobei mich vor allem der Kunde mit seiner Behinderung beeindruckt hat, und den ich gern in seiner Freude am Reitsport unterstützen möchte", so Jörn Witte.

Neben der im Verlauf des Werkstatt-Jahres einmaligen mittelalterlichen ‚Rüstungsverschönerung' entstehen unter den geschickten Sattlerhänden von Meister und ‚Lehrling' Jessica wunderschöne Fahrleinen für das im Umkreis immer beliebter werdende Gespannfahren. Sie werden in Handarbeit hergestellt. „Der Bedarf scheint zuzunehmen, und das soll uns nur recht sein", freut sich der Meister.

Wie vor Jahren sein eigener Lehrmeister Manfred Luschnat, ist auch Jörn Witte ebenso bestrebt, sein handwerkliches Wissen und Können weiterzugeben. Das beginnt bei der Unterweisung von regelmäßigen Schulpraktika in der Trittauer Werkstatt, außerdem wirkt Jörn Witte seit 2001 als Fachgruppenleiter für die Auto- und Reitsportsattler in Schleswig-Holstein und ist Vorsitzender vom Gesellenprüfungsausschuss der Handwerkskammern Lübeck und Schleswig-Holstein.

Was Jörn Witte nicht mag, sind zur Reparatur abgelieferte verschmutzte Pferdedecken. Dafür gehört seine Sympathie jenen Kunden, die nach einer erfolgten Sattelanpassung bzw. -reparatur in der Werkstatt vorbeikommen oder anrufen und jenes für Jörn Witte schönste ‚Dankeschön' hören lassen, dass da lautet: „So ein Glück, Herr Witte, nun geht mein Pferd wieder gut und locker."

Partner Freunde und Wegbegleiter

Ein erfolgreicher Unternehmer ist dem Sattlerstand freundschaftlich verbunden

Wenn Josef Höflmaier von seinen Sattlerfreunden spricht, beginnt er zu schwärmen. In den langen Jahren der Zusammenarbeit zwischen dem von ihm geführten Münchner Autostoffhandel (MAH) und dem Kreis der Kollegen dieses traditionsreichen Handwerks sind über Handel und Wandel hinaus viele freundschaftliche Beziehungen gewachsen, die von den MAH-Mitarbeitern in persona ihres ehemaligen Geschäftsführers sowie den Handwerkern bis auf den heutigen Tag gepflegt werden. „Wir haben mit größter Anteilnahme und auch mit unserer Unterstützung – wenn die Gelegenheit gegeben war – die einmalige Entwicklung dieser Handwerkergemeinschaft bis hin zur Gründung eines eigenen Berufsverbandes vor nunmehr sechs Jahren aktiv miterlebt“, erinnert sich Josef Höflmaier an die Zeit des Beginns dieser Gemeinsamkeit zurück. „Wir sind 1984 als Firma dem Verband der Raumausstatter und Sattler beigetreten, und das war der richtige und wichtige Beginn einer Partnerschaft zwischen Händler und Kundschaft, so dass ich heute weiß, dass uns die Sattler eine lange Etappe auf dem Entwicklungsweg unserer Firma mit ihrem Wissen und Können begleitet haben“, schätzt Josef Höflmaier den Werdegang von MAH mit ‚Sattler-Begleitung‘ ein. „Es ist die Jahre hindurch zwischen Handwerkern und unserer Belegschaft immer ein gegenseitiges Geben und Nehmen gewesen, und ich bin mir sehr sicher, dass dieses Miteinander fortdauern wird, mittlerweile sowohl aus beruflichen Interessen sowie aber auch aus kollegialen bis hin zu freundschaftlichen Beziehungen“, ist Josef Höflmaier überzeugt. „Wenn ich jemanden nennen darf, dem meine besondere Achtung gehört, so muss ich unbedingt den Meister seines Fachs, den Autosattler und meinen nun langjährigen Freund Wilhelm Weil nennen. Er ist nicht nur ein bewundernswerter Könner in allen Bereichen seines Handwerks bis hin zur ausgezeichneten Restaurierung eines ur-uralten Oldtimers. Ihm ist es in erster Linie zu verdanken, dass vor sechs Jahren ein eigener Berufsverband der Sattler gegründet wurde, und ich weiß bestens, dass der Weg dorthin mit mancher Dornenhecke bestückt war“, kann der Münchner Großhändler dieses Engagement und die Beharrlichkeit seines Sattlerfreundes nicht hoch genug schätzen. Er nennt ebenso den Einsatz von Wilhelm Weil am Aufbau vom Jungmeisterkreis, einer Gemeinschaft, die sich längst zu einer eindrucksvollen Börse der Weiterbildung für die jungen Satter manifestiert hat.

Josef Höflmaier mit der MAH-Geschäftsführerin Mersiha Dugum

„Doch der ehemalige Präsident des BVFR wusste an seiner Seite stets eine Runde zuverlässiger Mitstreiter, die ebenso meine Achtung wie die meiner Mitarbeiter haben, dabei möchte ich Fritz Weiß nen-

Nutzen Sie unsere breite Produktpalette!

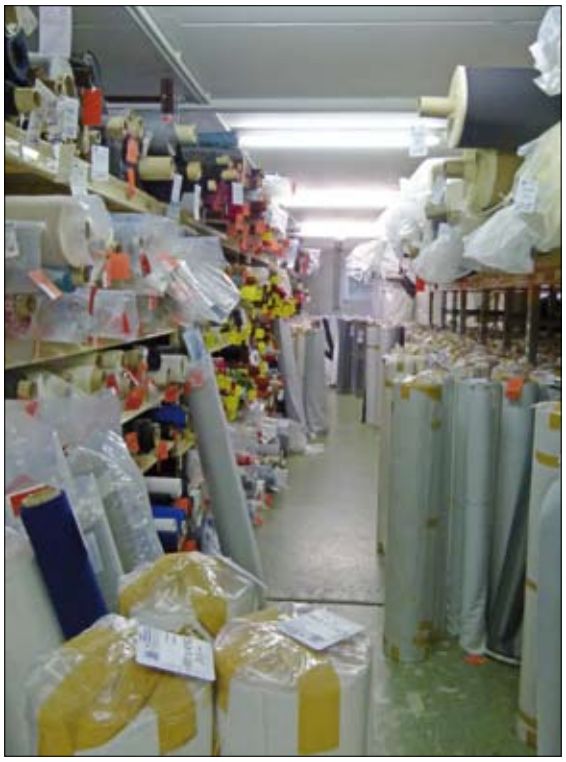
Wir bieten Ihnen hervorragende Materialien und Ausstattungen.

Sie können stets sicher sein, etwas zu finden, das Ihren Anforderungen entspricht.

münchner autostoff handel gmbh

münchner autostoff Handel gmbh
Isarstr. 1, D – 82065 Baierbrunn/Buchenhain
Telefon ++49 89 74482482 Fax ++49 89 74482483
service@mah.de www.mah.de

- Automobilleder
- Autostoffe
- Autoteppiche
- Bootspersenning
- Bootsverdeckstoffe
- Cabrioverdecke
- Comfort Mikrofaser
- Fäden
- Kleber
- Kunstleder
- Himmelkunstleder
- In-/Outdoorstoffe
- Leder
- Lederinnenausstattung
- Microfaserstoffe
- Oldtimerstoffe
- Omnibusstoffe
- Planstoffe
- Rehastoffe
- Reißverschlüsse
- Sattlereizubehör
- Schaumstoffe
- Sunbrella
- Trevira CS Stoffe
- Verdeckstoffe

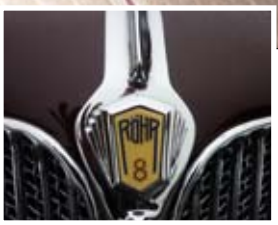


nen, Manfred Stieler, Boris Bielkine, den heutigen Präsident Roland Steiner, Hans-Joachim Scupin und Martin Schnierle, nicht zu vergessen die Altmeister Karl Rütten und Eddie Hürter, sie alle sind Weggefährten auch für unser Unternehmen geworden." Abgesehen vom Aufbau der eigenen Berufsorganisation sei auch durch die mit MAH im geschäftlichen Bereich verbandelten Sattler so manche Empfehlung zur Erweiterung des Sortiments der Firma aufgenommen worden, ebenso praktische Erfahrungen beim Einsatz verschiedener, bei MAH erworbener Materialien sowie andere wichtige Hinweise, die letztlich für manche kluge Veränderung in der Firma geführt haben. „Wenn wir hier und da das Verbandsleben mit unseren finanziellen Möglichkeiten unterstützen konnten, dann geschah das nicht aus blankem Eigennutz, sondern aus dem Bedürfnis heraus, Seminare, Workshops und Vorträge von Fachexperten zu ermöglichen und auch zur Gestaltung mancher geselliger Runden mit beizutragen", begründet Firmenchef Josef Höflmaier seinen persönlichen Einsatz für diese, nach seinen Worten ‚großartige Handwerkergemeinschaft'.

Wenn er auch heute nicht mehr an den Sattler-Zusammenkünften teilhaben würde, läge es daran, dass er die Leitung des MAH-Unternehmen vor zwei Jahren bewusst in jüngere Hände von Mersiha Dugum abgegeben hätte, „mit dem beruhigenden Wissen, nicht nur junge Hände, sondern auch einen klugen Kopf mit der Leitung von MAH betraut zu haben, so dass ich mich meinen anderen, hochinteressanten Aufgaben widmen kann. Doch auch, wenn ich nicht während der traditionellen Treffen dabei bin, bleibe ich stets durch meine freundschaftlichen Beziehungen zu manchen Kollegen über die Bereitschaft dieser Handwerker, egal, welcher Altersgruppe sie angehören, ihr kollegiales und fachliches Miteinander, ihr Wille zur Weiterbildung und ihr fröhlicher Hang zur Geselligkeit, der mich immer wieder von neuem fasziniert hat, stets im Bilde", so Josef Höflmaier.

P.S. Meine, wenn auch wenigen, aber direkten Kontakte mit dem MAH-Firmenchef Josef Höflmaier waren und sind bestimmt auch weiterhin geprägt von Freundlichkeit, Kompetenz, Einsatzbereitschaft und Zuverlässigkeit bei der Erledigung von Kundenaufträgen. Ich erinnere mich an einen besonderen Auftrag, als wir nämlich ein spezielles Material für die Herstellung von Abdeckhauben für Hubschrauber benötigten. Es genügte ein kurzes Telefonat, und MAH lieferte das Material nicht nur schnell, sondern auch noch preisgünstig. In den Mitarbeitern von MAH haben gerade wir Autosattler zuverlässige Partner über Jahre hinweg, die stets bemüht sind, uns bei der Lösung auch schwierigster Problemfälle helfend zur Seite zu stehen. Dieses Verhalten der MAH-Belegschaft ist nach meiner Auffassung auch in einer klugen Betriebsführung begründet. In diesem Unternehmen werden spezielle Kundenwünsche unkompliziert auch abseits der regulären Produktpalette erfüllt.

Und noch eine Anekdote: Auf einer unserer Bundestagungen, nämlich in Hannover 2002, wurde während der Abendveranstaltung ein lustiges ‚Bauernspiel' aufgeführt. Als Hauptdarsteller erkor man Angelika Höflmaier und meine Wenigkeit aus, wir wurden auf der Bühne ein Ehepaar. Und immer, wenn wir Drei uns treffen, erinnern wir uns gern daran, dass wir eigentlich Verwandte sind", erinnert sich Lothar Gläser, Sattlermeister aus Düsseldorf.



Ein Oldtimer-Prachtstück mit Seltenheitswert

Für sein neues Innenleben sorgte eine Fahrzeugsattlerei aus Hessen

Selbst den markenmäßig bewanderten Kennern von Oldtimern ist die Automarke ‚Röhr' längst nicht mehr bekannt. Und als vor einiger Zeit vor den Türen unserer Werkstatt so ein Gefährt zwecks Erneuerung der gesamten Innenausstattung geparkt wurde, haben wir das Gefährt erst einmal bestaunt und bewundert, mussten aber dann hinsichtlich dieses seltenen Autotyps ziemlich gründlich recherchieren. Im übrigen hat der heutige glückliche Besitzer dieses Oldtimers diesen Wagen in den USA ausfindig gemacht und mit nach Hessen genommen.

Bei dem von uns indessen restaurierten Fahrzeug drehte es sich um einen besonderen Wagen, nämlich um ein Einzelstück mit einer historischen Automobilgeschichte. Seine Bezeichnung lautet: Röhr Stromlinie, Baujahr 1935, 3,3 Liter, ein Achtzylinder mit 75 PS. Bei seinem Erfinder handelt es sich um Gustav Röhr, einen hessischen Autobauer aus Darmstadt-Ober Ramstadt, der 1926 die Röhr Auto AG gegründet hatte. Ab 1927 begann hier die Produktion des R 8, ein für die damalige Zeit höchst luxuriöses Fahrzeug. Dieses Fahrzeug hinterließ in jenen Jahren auf den Autoausstellungen in Berlin, Genf und Paris aufgrund seiner fortschrittlichen Bauweise einen hervorragenden Eindruck und wurde als ‚sicherster Wagen

der Welt‘ bezeichnet. So wurde die Automarke ‚Röhr‘ zu einem weltweiten Begriff. Schon 1928 wurden bei Röhr bereits 2200 Fahrzeuge gebaut, wodurch in diesem Unternehmen 800 Beschäftigte tätig waren. Doch bereits zwei Jahre später musste das Unternehmen aufgrund der Weltwirtschaftskrise Konkurs verzeichnen. Doch 1931 wurde die Produktion wieder aufgenommen, und man arbeitete weiter intensiv an der Entwicklung des Firmen-Flaggschiffs, nämlich dem Typ ‚Stromlinie Röhr 8‘.

Der Wagen zeichnete sich durch einen schräg gestellten Kühler und Windschutzscheibe mit abfallendem Dach aus, des weiteren durch eine Finne, die sich von vorn bis hinten mittig der Karosserie durchzog. Ähnliche Stilmittel der Karosserie sind auch beim Bugatti 57 SC Atlantic oder beim Adler 2,5 Liter Autobahn zu finden. Kein geringerer als Ferdinand Porsche konstruierte für den Röhr-Wagen den Acht-Zylinder-Motor. Doch 1934 ließ sich das endgültige Aus für die Röhr-Autofirma nicht verhindern.

Nun zu unserer Arbeit an diesem seltenen Stück. Die Innenausstattung wurde von uns nach Bildern und Originalteilen rekonstruiert. Wir wählten einen zeitgemäß passenden Bezugsstoff, braun meliert, mit dunkelroten Kedern sowie Einfassungen aus Leder. Dazu fertigten wir für die Türen geflochtene Handgriffe und ebenso zum Anbringen an den beiden Vordersitzen. Bei dem Teppichboden entschieden wir uns für Wollvelour in der Farbe Bordeaux. Als Besonderheit gilt der Ornamenthimmel. Die Konturen wurden aus Möbelkordel gefertigt, und mittig im Ornament ist die Innenleuchte angeordnet. Das tolle Fahrzeug, mit dem wir uns eine Zeitlang beschäftigen durften, befindet sich in Privatbesitz und wird auf mehreren Ausstellungen zu bewundern sein.

Uns Männer in der Werkstatt hat diese wohl einmalige Arbeit begeistert, zumal es sich um ein hessisches Fahrzeug handelt, mit einem hessischen Besitzer. Selbstredend musste der Sattlerbetrieb, bei dem die Schönheitskur des Wagens erfolgte, auch im Hessischen angesiedelt sein.

(Wilhelm Weil, Sattlermeister)

ELSEN+HEMER
BETRIEBS GMBH

Sämtliche Sattlereibedarfsartikel/Fahrzeugtextilien

- Garne
- Klebstoffe
- Druckknöpfe
- Polsterstoffe
- Leder/Kunstleder
- Teppiche
- Oldtimerbedarf
- Planseile
- Planzubehör
- PVC/Textil - Verdeckstoffe
- Stamskin Top
- Bootspersenning - materialien

Vertretung der Firma „Robbins Auto Top“

Verdecke lieferbar ab Lager

ROBBINS

BMW 6er E64 (Bj. 04-10) Verdeckpreis: 899,- €

E+H

KURFÜRSTENSTRASSE 49
TEL.: +49 (0) 69 24 77 49 – 0
POSTFACH 90 03 23

60486 FRANKFURT AM MAIN
FAX: +49 (0) 69 24 77 49 - 30
60443 FRANKFURT AM MAIN

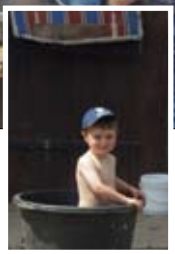
BRESLAUER STRASSE 7-9
TEL.: +49 (0) 64 00 91 32 – 0
POSTFACH 11 80

35325 MÜCKE-MERLAU
FAX: +49 (0) 64 00 91 32 – 29
35322 MÜCKE-MERLAU

WWW.ELSEN-HEMER.DE

INFO@ELSEN-HEMER.DE

ALCANTARA
AMANN GROUP
Bostik
DICKSON
DTT
FERRARI
forbo
Gütermann
HAARTZ
ROBBINS
SABA
skai
VOWALON
YKK
Little Parts. Big Difference.



Aus Fehlern lernen – klüger sein als andere

Eindrücke von der diesjährigen Tagung der Innungen Südbayern und Baden-Württemberg

Ein abwechslungsreiches Programm erwartete die Sattler der beiden Innungen Südbayern und Baden-Württemberg zu ihrem diesjährigen Weiterbildungs-Wochenende.

32 Autosattler und 23 Reitsportsattler, waren der Einladung Mitte Juni ins baden-württembergische Gerlingen gefolgt. Ausgezeichnet vorbereitet durch Heidi Heimann vom Landesverband Raumausstatter/Sattler Baden-Württemberg gemeinsam mit Susanne und Andreas Stanka sowie Steffen Würtz nutzten die Teilnehmer das inhaltsreiche Programm, das die Autosattler am ersten Seminartag zur Besichtigung der Firma Kienle Automobiltechnik führte, und damit zu dem weltgrößten von der Daimler AG unabhängigen Restaurierungs-Fachbetrieb für klassische Mercedes-Benz Automobile. In der gleichen Zeit verfolgten die Reitsportsattler einen Vortrag des Tiermediziners Dr. Witzmann. Mittels Röntgenaufnahmen von aufgezäumten Pferden wurde veranschaulicht, was während des Reitens durch das Zaumzeug im Pferdemaul passiert.

Ein Fachvortrag von Hufschmied Hape Schmid war den Auswirkungen von Hufbeschlag und -pflege auf die Anatomie des Pferdes gewidmet. Anschließend trafen sich Auto- und Reitsportsattler zum Referat von Anthony Bogatzki vom Lederzentrum Göttingen, dessen Vortrag sich mit Problemen der Lederpflege, der Lederreparatur und dem Färben von Leder beschäftigte.

Der zweite Workshop-Tag führte die Autosattler zur Besichtigung in das Porsche-Museum nach Stuttgart-Zuffenhausen, während die Reitsportsattler unter der Leitung von Sattlermeister Steffen Würtz die Möglichkeit zum ersten Teil der Zertifizierung zur Sattelanpassung nutzten. Unter der Thematik ‚Aus Fehlern lernen – klüger sein als andere' referierte Fritz Weiß, Sachverständiger und Vorsitzender vom Berufsbildungsausschuss, über Schadensfälle aus dem Bereich der Reisportsattlerei. ‚Frisch' zu Jungmeistern gekürt, gehörten erstmalig drei Sattlerinnen und Sattler zu den interessierten Teilnehmern dieser traditionellen Wochenend-Sattlertagung, die im nächsten Jahr wieder von der Innung Südbayern unter Leitung von Inge Haffner ausgerichtet wird. Steffen Würtz bezeichnete den Erfahrungsaustausch der Reitsportsattler zur Problematik von unterschiedlichen Sätteln und deren Veränderbarkeit als besonders gelungen. „Mein spezieller Wunsch wäre es, unseren Kollegen eine virtuelle Sammlung von entsprechenden Sätteln zugänglich zu machen", betonte er. Somit könnte die Anschaulichkeit dieser Problematik noch deutlicher demonstriert werden.

Eine Sattlerarbeit mit musikalischem Hintergrund

Mit Meenzens Schutzhüllen gut verpackt in alle Welt

Beinahe hätte sich die Sattlerfamilie Meenzen aus dem kleinen Thüringer Ort Kischlitz vor rund 20 Jahren mit dem Verkauf von Limonade, Selterswasser, Cola und anderen Getränken ihren Lebensunterhalt verdienen müssen. Doch ein glücklicher Zufall hatte seine Hand im Spiel, so dass der nunmehr seit 126 Jahren bestehende kleine Handwerksbetrieb, ca. 25 Kilometer von Jena entfernt gelegen, bis heute alle Hände voll zu tun hat.

„Dabei hat sich das Profil unserer Arbeit seit diesem damaligen Glücksfall entschieden verändert“, schildert Sattlermeister Volkmar Meenzen die Aufträge mit ‚musikalischem Hintergrund‘. Gefertigt werden in der 180 Quadratmeter großen Werkstatt neben Innenausstattungen für Oldtimer, neue PKWs und Motorradsitzbänken, auch andere Aufträge sowie verschiedene kleinere Reparaturen der örtlichen Kundschaft. Den größten Anteil der Arbeit nimmt jedoch die Herstellung von Klavierschutzhüllen zum Transport dieser Musikinstrumente ein.

Volkmar und Susanne Meenzen sowie Sohn Daniel – Jungmeister seit 2010 – gelten deutschlandweit als Alleinhersteller für diese Schutzabdeckungen ‚Made in Germany‘, die aus ihrer Werkstatt über Auftraggeber wie Klavierhersteller und -verkäufer, Klavierstimmer oder auch Hersteller von historischen Tasteninstrumenten ihre Reise in die weite Welt bis hin nach Übersee antreten. „Zu unseren Kunden gehören solche bekannten Firmen wie die Pianofortefabrik Julius Blüthner in Leipzig, Flügel- und Pianobau August Förster in Löbau, eine Firma in Österreich und andere“, nennt Volkmar Meenzen die wichtigsten Auftraggeber seiner Werkstatt. „Unser langjähriger Geschäftspartner, die Firma Baumgärtel aus Gera-Langenberg, Handel mit Klavier-Bestandteilen, tätigt beispielsweise jährlich etwa 750 Bestellungen in Kischlitz“. Transporthüllen für so genannte Truhenorgeln werden ebenso in der Meenzen-Sattlerei

Sattlerfamilie Volkmar, Susanne und Daniel Meenzen

hergestellt. „Rund 15 verschiedene Hüllen habe ich im Verlauf einer Wochen unter meiner Nähmaschine“, meint Susanne Meenzen, die eigentlich den Beruf einer Industriekauffrau erlernt hat, jedoch seit 1975 an der Seite von Sattler-Ehemann und Sattlersohn als unverzichtbare Kollegin tätig ist.

Anno 1886 von Heinrich Nikolaus Meenzen im kleinen Nebenort Petersberg gegründet, verdiente der damalige Sattler und Wagenbauer seinen Lebensunterhalt mit der zu jener Zeit üblichen Tätigkeit vorrangig in der Landwirtschaft. Ihm folgten Sohn Kurt als Sattler und Tapezierer, dann Heinz Meenzen, der die Werkstatt 1952 übernahm. „Bei letzterem, nämlich meinem Vater, begann ich 1967 meine Lehre und konnte elf Jahre später den Meisterbrief erwerben“, schildert Volkmar Meenzen die langjährige Tradition dieses Familienunternehmens. Seit Anfang Mai 1989 führt er die Werkstatt, die nun auch in einer zuvor erworbenen, mit großem Aufwand um- und ausgebauten 750 qm großen Scheune ihren Platz gefunden hat. „Dass wir heute mit dem Anfertigen von Schutzhüllen für Tasteninstrumente beschäftigt sind, hätte sich wohl keiner unserer Sattlerahnen vorstellen können, wie wir bis Anfang der neunziger Jahre auch selbst nicht“, so Volkmar Meenzen, der in seiner Werkstatt bis kurze Zeit nach der Einheit des Landes hauptsächlich mit dem Ausbessern von Sitzen und Innenauskleidungen bei LKWs, Wartburgs, Trabbis, Kleintransportern, von landwirtschaftlichen Planen und manchmal auch mit der Repa-

Mal purer Luxus mal eher robust

ratur von Pferdegeschirren beschäftigt war. „Diese Arbeiten erledigten sich praktisch während und nach der Wende unaufhaltsam“, denkt Meister Meenzen an eine ziemlich schwierige Lebenssituation zurück. Die Überlegungen gingen in viele Richtungen, endeten bei dem ernsthaften Plan, einen Getränkehandel aufzubauen. Der Plan scheiterte. Der Gesprächspartner von Volkmar Meenzen erwies sich als Angehöriger einer so genannten ‚schlagenden Verbindung‘ und hörte vom wahrhaftigen Beruf des Thüringer Sattlers.

Er bat Volkmar Meenzen um die Reparatur eines Mensur-Handschuhs, versprach ihm gleichzeitig weitere Aufträge bis hin zur Anfertigung von gesamten Mensur-Ausrüstungen und, damit verbunden, ein nunmehr gesichertes Auskommen für den Handwerkerbetrieb. „Wir waren ausgesprochen glücklich, dass wir auf diese, wenn auch seltene Art, unserem traditionsreichen Familienberuf treu bleiben konnten“, erinnern sich die drei Meenzen-Sattler noch bis heute an jene, kaum nachvollziehbare Fügung. So wurde von da an und noch bis Mitte der neunziger Jahre die Thüringer Sattlerei bekannt als Alleinhersteller für verschiedene Paukhandschuhe, die an Händler in Nürnberg, Bielefeld, Berlin und nach anderswo geliefert wurden. Vor fünf Jahren ist diese Herstellung aufgrund zurückgehender Auftragslage eingestellt worden.

Dass in Thüringen bis 1989/90 die Tradition des Klavierbaus beheimatet war, brachte auch die Anfertigung von Schutzhüllen mit sich. Einer von ihnen, namens Gerhard Woischnig, galt in Eisenberg, sechs Kilometer vom Meenzen-Ort Kischlitz entfernt gelegen, als Alleinhersteller in der DDR. Nach dessen Geschäftsaufgabe übernahmen Volkmar und Susanne Meenzen das Unternehmen und begannen diese Fertigung intensiv auszubauen. Die großen Hüllen, sie werden in einem Ausmaß von bis zu 4,5 qm aus Kunstleder mit Innenfutter nach unterschiedlichen Mustern oder auch historischen Vorlagen, zugeschnitten, genäht und verpackt sowie anschließend auf die Reise zum Auftraggeber geschickt. Ein geübtes Sattlerauge wie das von Volkmar, Daniel oder auch Susanne Meenzen erkennt so einen in eigener Regie gefertigten Klavierüberzug sofort, sei es bei einem Besuch im Gewandhaus Leipzig, an der Hochschule für Musik in Weimar, im Kaisersaal zu Goslar oder während eines Konzerts des Klaviervirtuosen Helge Schneider.

Raumausstatter, Sattler, Bodenleger und Polsterer:

AUFGEPASST!

Wir sind Ihr Partner für Werkzeuge, Maschinen und mehr...

LEISTER OKE

Vertrieb der LEISTER Heisslufterzeugnisse
und OKE-Polstertechnik-Produkte

Friedrich Binder GmbH – modern seit 1858

Wagnerstraße 34 • 70182 Stuttgart
Telefon: 07 11 – 24 50 05 • www.binder-stuttgart.de

18 58

Wir können nicht voneinander lassen

Eine Sattler-Troika feiert bald ihre Goldene Hochzeit

Es gibt Sattler-Treffen, die mittlerweile auf eine gewisse Tradition stolz sein können. So wird in diesem November die nunmehr 23. Bundestagung des BVFR veranstaltet. Auch die Jungmeister haben sich längst gemausert und finden sich Anfang kommenden Jahres zu ihrer immerhin 19. Runde zusammen. Nicht zu schlagen allerdings ist eine kleine Runde von drei Sattlermeistern samt ihrer dazu gehörenden Ehefrauen. Sie haben sich in dieser höchst übersichtlichen Gruppe während der zurückliegenden Sommertage bereits zum 45. Mal getroffen, um wieder ein gemeinsames Wochenende zu verbringen, dieses Mal in Erfurt und Umgebung.

Am Anfang, also vor fast einem halben Jahrhundert, gab es zunächst drei Lehrlinge, die Sattler werden wollten. Das einte sie, und es wuchs nach und nach ein zunächst ausschließlich männlich geprägter Dreierkreis zusammen. Zu jener Zeit spielten verständlicherweise ihre inzwischen langjährigen ‚Göttergattinnen' noch gar keine Rolle. Für Mädels waren die werdenden Sattlerburschen einfach noch zu jung, „und viel zu schüchtern", behauptet heutzutage beinahe überzeugend ‚Manni' Stieler. „Wir wollten doch erst mal richtig etwas werden, nämlich tolle Sattler", beschreibt er den Beginn ihrer Miniatur-Männer-Gruppe. Und auf dem Weg zu diesem gemeinsamen Berufsziel hatten sich die Drei zwar nicht gesucht, aber zu ihrem Glück gefunden, nämlich während der Zeit ihrer Lehrausbildung an der Berufsschule im thüringischen Ohrdruf.

Zunächst also einte die heutigen Sattlermeister Manfred Stieler aus Oranienbaum, Volkmar Meenzen aus Kischlitz bei Jena und Horst Seyfert aus Scheibenberg im Erzgebirge das konkrete Berufsziel. Alle Drei hatten sich für ihre Laufbahn auf dem Gebiet der heutzutage so genannten Fahrzeugsattlerei entschieden. Einheitlich hatten sie auch die Reife des 10-Klassen-Schulabschlusses in der Tasche und bezogen nun ebenso das gemeinsame Zimmer im Lehrlingswohnheim, insgesamt für die Dauer von zwei Jahren. Jeweils drei Wochen lang hieß es also für die drei Sattlerlehrlinge (Azubis waren damals noch nicht in Mode), in die Geheimnisse von Theorie und Praxis dieses alten Handwerks einzudringen, ehe dann der Wochenendurlaub daheim verbracht werden durfte. Die Lehrlinge Manfred, Volkmar und Horst vereinte recht bald noch so einiges mehr außer der Entscheidung für diesen Beruf. Jetzt wurde oftmals gemeinsam gelernt, aber auch die immer viel zu kurze Freizeit schweißte sie zusammen. Dabei spielte auch der ihnen eigene Humor eine nicht unbeträchtliche Rolle. Wie oft die abendliche Bierkneipe das Ziel der ‚Dreierbande' wurde oder man auch mal auf Brautschau ging, obwohl eventuell die Wahl vielleicht im heimatlichen Umfeld schon fast getroffen war, darüber allerdings schweigen sich die drei Männer bis auf den heutigen Tag beharrlich aus.

Das meistverkaufte
Tuch der Welt
Sunbrella® est une marque deposee de Glen Raven, Inc. Dickson - Constant RCS RX Tg 381 347 970
In unseren SUNBRELLA-Geweben steckt die Erfahrung von jahrzehntelanger Forschung und Entwicklung. Materialzusammensetzung (100% spinndüsengefärbtes Acryl) und Ausrüstung / Beschichtung wurden speziell auf die Anforderungen im rauen Seeklima abgestimmt. Sie sind besonders haltbar, leicht zu reinigen und angenehm im Griff:
SUNBRELLA-Gewebe - der ideale Schutz für Ihre Crew, Ihr Boot und Ihre Ausrüstung.
Bootsverdecke
Sprayhoods
Schutzhüllen
Sacrificing Stripes
Sitzpolster
Bimini-Tops
Dickson-Constant GmbH
Lindenstrasse 20
D-36037 Fulda
Tel : +49. 661.380.82.0
Fax : +49. 661.380.82.10
sunbrella™

Es konnte in diesen zwei Lehrjahren dann aber geschehen, dass dem einen oder anderen der drei Zimmergenossen das Urlaubs-Wochenende daheim ohne die zwei ‚Rest-Kumpels' doch zu lang wurde. Dann war das Zuhause von Volkmar Meenzen für die beiden anderen der günstigste Treffpunkt. „Ich glaube, Volkmar hatte von seiner hübschen Schwester gesprochen, ehe wir zum ersten Besuch bei ihm aufbrachen", kramt ‚Manni' Stieler, wie immer zum Spaßen aufgelegt, während des 45. Treffens in Erfurt in seinen vagen Erinnerungen. Er scheint noch heute die Enttäuschung nicht überwunden zu haben, dass die Schwester sich als Bruder entpuppte. „Volkmars Bruder ist aber auch ein netter Kerl", meint Sattlermeister Stieler während der Erfurter Runde beschwichtigend, und schenkt seiner Petra ein kleines Lächeln. Petra Stieler ist im übrigen schon lange in herzlicher Freundschaft zu Susanne Meenzen und Gudrun Seyfert verbunden. Die drei Sattlerfrauen haben die einstige Männerdomäne seit vielen Jahren erobert und möchten weder die vergangenen noch die kommenden Ausflüge und Treffen missen. „Da würde uns allen aber wirklich etwas Wichtiges in unserem Leben fehlen", so Susanne Meenzen.

Die ersten Treffen, beginnend anno 1967, fanden noch unregelmäßig statt. Da mussten die drei Jungsattler ihren Wehrdienst leisten, und so manche andere Gründe verhinderten ihr Wiedersehen. „Irgendwann zog endlich Ordnung, sprich Regelmäßigkeit, ein", erinnert sich Meister Meenzen. Man trifft sich anfangs reihum, mal zuhause bei Stielers, Seyferts oder bei Meenzen. Indessen sind insgesamt fünf Kinder auf die Welt gekommen, und die Kleinen erleben diese Gemeinschaft von Beginn an mit, so dass der familiäre Nachwuchs die langjährige Freundschaft der Eltern weiterführt, ebenfalls bis hin in die eigene Berufstätigkeit. „Stielers Björn und Meenzens Daniel stehen sich schon lange mit Rat und Tat zur Seite", sind alle sechs Sattlermänner und -frauen zufrieden.

„Wir haben schöne, aber auch schwierige Zeiten miteinander erlebt und gemeistert"

„Uns eint aber längst nicht nur der Spaß, die Unterhaltung", wird Volkmar Meenzen ernst. Hier und da stehen durchaus auch fachliche Probleme im Mittelpunkt unserer Treffen", erläutert er. „Wir haben schöne, aber auch schwierige Zeiten miteinander erlebt und gemeistert", denkt Host Seyfert zurück. „Ich erinnere an die trostlosen Materialprobleme, die uns die DDR-Zeit hindurch begleiteten", erläutert der Sattler aus dem Erzgebirge. Da stand das gegenseitige ‚Unter-die-Arme-greifen' auf der ständigen Tagesordnung. Und Horst Seyfert erinnert an die langen unsicheren Monate nach der Wende. „So richtig wusste damals keiner von uns, ob wir unseren Beruf weiter betreiben könnten", sagt Volkmar Meenzen, der in jenen Wochen versuchen wollte, sich mit einem Getränkehandel über Wasser zu halten. Horst und Gudrun Seyfert hatten die Möglichkeit erwogen, einen Imbissstand zu betreiben. „Und wisst ihr noch, wie wir, im Arbeitsalltag des Westens angekommen, gemeinsam ausprobieren mussten, um die ersten Nähte an großflächigen Planen zusammenschweißen zu können, das war doch die nackte Verzweiflung", sind Manfred Stielers bleibende Erinnerungen an jene schweren Zeiten, die sie gemeinsam gemeistert haben.

„Wir sind wirklich eine lustige Truppe, da bleibt oft kein Auge trocken, wenn wir zusammen sind", beschreibt Volkmar Meenzen ihre fröhliche Runde an diesem Nachmittag in Erfurt. Aber mit dem Humor allein könne so eine Freundschaft nicht über Jahrzehnte lebendig bleiben. „Über allem steht bei jedem von uns der ehrliche, aufrichtige Umgang miteinander, und ebenso wichtig ist darüber hinaus das Wissen, dass jeder zu jeder Stunde für den anderen da ist, das sind unsere absoluten Grundfesten, was meint ihr, ihr Sattlermänner und -frauen?", fragt Sattler Meenzen in die Runde. „Da wollen wir doch gleich mal festlegen, wo und wann unser nächstes Treffen, nämlich das 46., stattfindet", plant Manfred Stieler, wird aber erstmal von seinem ‚Kollektiv' ernsthaft aufgefordert, für die nächste Runde am Tisch zu sorgen.

Ich bin ’ne Kölsche Jung …

Sehr verehrte Sattlerinnen,
sehr verehrte Sattler,
sehr geehrte Kollegen,
anlässlich der diesjährigen Sattlertagung möchte ich mich als neuen Ansprechpartner für Ihre Belange beim Bundesverband Fahrzeugausstattung und Reitsportausrüstung e.V. vorstellen. Ich denke, als Raumausstattermeister befinde ich mich bei Ihnen unter innovativen und traditionsbewussten Kollegen in bester Gesellschaft.

Kurz zu meiner Person: Ich bin 42 Jahre alt, ledig und habe einen Sohn. Mein Weg als Kölner führte mich nach langer Selbstständigkeit, vieler Jahre Tätigkeit in leitender Position und nicht zuletzt auch über 25 Jahre Verbandsarbeit, im Januar 2012 zur Geschäftsstelle des ZVR und BVFR nach Bonn. Mit dem Beruf des Sattlers verbinde ich nicht nur die berufliche Seite, sondern als Oldtimer-Fan natürlich auch private Interessen.

Im Handwerk zählt nicht, wo man herkommt, wie man denkt oder fühlt, sondern es zählt, wo man hin will und was man bereit ist, dafür zu tun. Neue Wege gehen, altes handwerkliches Können pflegen, erhalten und weiterentwickeln, ist die Basis, die unseren Berufsstand nach vorne bringt. Genau das, für ein wertschöpfendes Miteinander, möchte ich für Sie in der Geschäftsstelle der Ansprechpartner sein, der Ihren ‚Input‘ in der Tradition des Handwerks bestmöglich verarbeitet. Leider ist der Übergang vom ‚Alten‘ zum ‚Neuen‘ nicht so ganz glatt verlaufen wie, man es sich wünschen würde, aber dadurch kann es ja nur besser werden. Und wie sagt man in Köln so schön: „Et hätt noch immer jot jejange.“

Es wird mir eine Freude sein, Sie im Laufe dieser Sattlertagung alle persönlich kennenzulernen!

Ich wünsche Ihnen und mir für die Zukunft ‚Kluge Köpfe und geschickte Hände‘ und eine schöne, interessante und erfolgreiche Bundessattlertagung 2012 in Hamburg.

Ihr Thomas Wittig

Impressum 2012

Herausgeber: **Zentralverband Raum und Ausstattung**
Burgstraße 81
53177 Bonn
fon: 02 28-3 67 90-0 | fax: 02 28-3 67 90-18
E-Mail: mail@zvr.de
homepage: www.zvr.de
oder www.raumausstatterhandwerk.de

Redaktion: **Trendline Serviceagentur GmbH**
(Thomas Wittig)
Burgstraße 81
53177 Bonn
fon: 02 28-3 67 90-12 | fax: 02 28-3 67 90-18
Monika Marschall
Schützengasse 5
99423 Weimar
fon: 01 63-3 93 90 26 fax: 0 32 12-1 27 17 93

Texte: Michael Best, Annika Drechsler, Monika Marschall, Frank Peter, Wilhelm Weil, Henk Westerwal, Steffen Würtz

Fotos: Archiv Meenzen, Archiv Weil, Michael Best, Bernhard Marschall, Frank Peter, Thomas Robbin, Sigrid Starick, Elke Wetzig, West Trading B.V., Steffen Würtz

Design und Layout: **Grafikdesign Hertel**
Katharina Hertel
Haeckelstraße 14
99425 Weimar
fon: 0 36 43-80 43 44
fax: 0 36 43-80 43 45

Druck: **Corax-Color**
Carl-v.-Ossietzky-Straße 57 a
99423 Weimar

Königsbrunner Kunststoffgrosshandel Gumpp GmbH

Der kompetente Partner für das Sattlerhandwerk !!

Vertriebspartner von

Serge Ferrari

S.A. RECASENS

RENOLIT

KKG

KKG - Neuigkeiten für unsere Sattler

SKY SAIL 210

- **NEUENTWICKLUNG** revolutionär am Markt
- Sehr leicht, ca. 200 g/m²
- Sehr hohe Reißfestigkeit
- Sehr hohe UV-Beständigkeit
- Seewasserbeständig
- Schmutzabweisend
- Fungizid ausgerüstet
- Flächenstabil
- Geschmeidig
- Geringer Stauraum
- Wassersäule über 3m

STAMSKIN NEO

Textilwaren für Möbel mit höchster Beanspruchung im Innen- und Außenbereich

Für Fragen und Infos kontaktieren Sie bitte unseren Vertriebsleiter Hrn. Gräter 0163 7327700

Königsbrunner Kunststoffgroßhandel Gumpp GmbH Dieselstr. 1 D - 86343 Königsbrunn
Tel +49 (0) 8231.96160 Fax +49 (0) 8231.961616 info@gumpp-kunststoffe.de www.gumpp-kunststoffe.de

Bundesverband Fahrzeugausstattung und Reitsportausrüstung e.V.

Fachverband des Deutschen Sattler-Handwerks

Aufnahmeantrag

Hiermit beantrage ich die Aufnahme in den BVFR e.V. als

☐ Mitglied *

☐ Gast-/Fördermitglied

Ich bin

☐ Fahrzeugsattler ☐ Reitsportsattler

☐ Mitglied der Raumausstatter-/Sattler-Innung _____

☐ Mitglied des Jungmeisterkreises Sattler

☐ habe einen eigenen Betrieb (selbständig)

☐ habe keinen eigenen Betrieb (angestellt)

☐ kein Innungsmitglied

☐ Fachlehrer / Ausbilder an einer berufsbildenden Schule (beitragsfrei)

Folgender Beitrag ergibt sich:

A) Innungsmitglieder und selbständige Jungmeister: 15,50 € /Monat, 186,00€/Jahr

B) Nichtinnungsmitglieder: 25,50 € Monat / 306,00 € Jahr

C) Meister ohne eigenen Betrieb (angestellt): 15,50 € Monat / 186,00 € Jahr

D) Jungmeister ohne eigenen Betrieb / Senioren: 5,50 € Monat / 66,00 € Jahr

Diesen Beitrag bitte ich von folgendem Konto abzubuchen:

Kto.-Nr. _____

BLZ: _____

Kreditinstitut: _____

Der BVFR wird bis auf Widerruf ermächtigt, den von der Mitgliederversammlung beschlossenen Beitrag nach der geltenden Beitragsordnung vom o.g. Konto einzuziehen.

Name / Firma: _____

Geburtsdatum: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Tel.: _____

Fax: _____

eMail: _____

_____, den _____ _____

(Ort, Datum) *(Unterschrift)*

* Die Mitgliedschaft steht gem. § 3 der BVFR-Satzung allen für das Sattler- und Feintäschner-Handwerk eingetragenen Betrieben sowie den registrierten Mitgliedern des Jungmeisterkreises Sattler offen. Natürliche oder juristische Personen, die sich der Förderung des Sattlerhandwerks verschrieben haben, können als Gastmitglieder dem Verband beitreten. Gastmitglieder haben kein Wahl- und Stimmrecht, ansonsten aber die gleichen Rechte und Pflichten wie alle Mitglieder.

Autoleder
400 verschiedene Artikel
Möbelleder
150 verschiedene Artikel
Kunstleder
400 verschiedene Artikel
ALCANTARA®
80 verschiedene Artikel
HANS REINKE
Hans Reinke Handelsgesellschaft m.b.H.
Brandstücken 20 · 22549 Hamburg
Telefon 040/39 10 68 - 0 · Fax 040/39 10 68 -29
E-Mail: info@hans-reinke.com
http://www.hans-reinke.com · http://www.polsterleder.de